

Kirchenfenster

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft
St. Christophorus Sulzbach

Advent 2015



	Seite
Vorwort	3-4
Thema: Glaube leben	
Die soziale Bürgerinitiative Sulzbach: Der Sozialkreis	5-10
Weihnachten - umsonst gefeiert	11
Weihnachtswünsche des Redaktionsteams	12
In eigener Sache: Ergebnis der Fragebogenaktion	13-14
Jesu Geburt unter einer Dattelpalme: Weihnachten im Islam	15-17
Den Frieden erben	19-20
Jubiläumsjahr: Barmherzigkeit ist keine Kuschelecke	21-22
Pfarrereingemeinschaft	
Einladung zur Sternsingeraktion 2016	23
Christbaum in Soden	24
Einladung: Vorweihnachtliche Abendmusik	25
Einladung: Abendgebet	26
Einladung zu den Krippenspielen am Heiligen Abend	27
Loderndes Feuer beim Jüngsten Gericht: Konzertrückblick	28
Klärungen auf der Schlussgeraden - PG-Klausur-Wochenende	29-30
Pastoralreferent und Pastoralassistentin: Wer ist für was zuständig	31
Barockmusik mit Indioklängen in Sulzbach	32-33
Kürbis-Kunst der anderen Art	34
Effektive Hilfe durch Verzicht auf Kommuniondankpräsente	34-35
Rückblick Kinderfreizeit 2015	37
Persönliches	
80. Geburtstag: Karl Schüssler	38
90. Geburtstag: Josef Trautmann	39
75. Todestag: Prof. Dr. Dölger	40-41
Aktuelles aus den Pfarreigruppierungen	42-54
„Hut ab“: Deutsch im Wohnzimmer	55-56
Mein Lieblingslied im Gotteslob	57
Kinderseite	58-59
Familiennachrichten	60-61
Gottesdienstordnung	62
Pinnwand	63

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Pfr. Norbert Geiger, Susanne Kiesel, Annette Reus Ursula Seidl-Bergmann, Katharina Engelmann,
Foto Titelseite:	Krippenspiel 2014, Foto: Susanne Kiesel
Rückseite:	Russische Nikolaus-Ikone, 19. Jhd.; Liedtext von Alfred Hochedlinger
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarreiengemeinschaft Sulzbach

Norbert Geiger, Pfarrer

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach

st.margareta-sulzbach@bistum-wuerzburg.de

www.pg-sulzbach.de



*Unser Gott ist voll Liebe.
Er schickt uns das Licht,
das von oben kommt. (Lk 1, 78)*

Sulzbach, im Advent 2015

Liebe Mitchristen aus Sulzbach, Soden und Dornau,

in wenigen Tagen, am 8. Dezember, am Fest der Gottesmutter Maria, wird Papst Franziskus in Rom ein "Heiliges Jahr", das **Jahr der Barmherzigkeit**, eröffnen. Die Stadt Rom rechnet bereits mit mehreren Millionen Pilgern. Doch darum geht es dem Papst nicht. Worum geht's ihm denn wirklich? Es geht um das Herz, um das liebevolle Herz unseres Gottes - es geht ihm um Dein und um mein Herz (siehe auch Interview mit Weihbischof Boom S.21 f).

Barmherzigkeit - wir haben uns im Redaktionsteam Gedanken über dieses Wort gemacht. Ist es überhaupt noch verständlich in unserer Zeit? Ist es nicht längst aus der Mode gekommen?

In einer Bibelübersetzung unserer Tage (Die Gute Nachricht) wird das sperrige Wort ganz einfach übersetzt: "Unser Gott ist voll Liebe". Zu jedem von uns sagt Er: "Ich hab dich lieb".

Das kennen wir doch auch: Wer jemanden lieb hat, der nimmt ihn so an, wie er oder sie ist. Ohne jede Vorleistung. Einfach aus purer Liebe.

Und diese pure Liebe feiern wir demnächst wieder an Weihnachten. Mitten in der dunkelsten, kalten Jahreszeit. Um der Dunkelheit ein wenig Herr zu werden, zünden wir Lichter an; zunächst am Adventskranz, dann am Christbaum, in den Girlanden über den Straßen, im Friedenslicht von Bethlehem ...

Doch alle diese unsere Lichter sind nichts im Vergleich zu dem Licht, von dem es im Weihnachtsevangelium heißt: "Das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, kam in die Welt ..." nur: "die Welt erkannte IHN nicht".

Ob wir IHN erkennen? Woran könnten wir ihn denn erkennen? An seiner Liebe, die immer wieder dann aufleuchtet, wo Menschen sich barm-herzig zeigen.

Barmherzig in all den Nöten dieser Welt. Barmherzig gegenüber den zahllosen Flüchtlingen, deren Häuser zerbombt sind und die ihre Heimat verlassen mussten; barmherzig auch da, wo wir nicht mitmachen, wenn andere selbst-

gerecht urteilen und verurteilen; barmherzig gegenüber Menschen, die gescheitert oder gar schuldig geworden sind.

Das Gegenteil von barm-herzig ist herz-los oder kalt- und hart-herzig. Ein Bild für die Hölle.

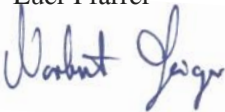
Wenn es in der alten Fassung des Glaubensbekenntnisses hieß: "Er (der Auferstandene) ist hinabgestiegen in die Hölle" dann verstehe ich genau das mit dieser Aussage: Unser an Weihnachten Mensch gewordener Gott hat seine Menschenkinder so sehr lieb, dass er sie sogar dort noch aufsucht, wo es anscheinend keine Hoffnung mehr gibt. Hier schließt sich der Kreis von Weihnachten bis Ostern: in der unendlichen Barmherzigkeit.

Wenn Papst Franziskus am 8. Dezember, dem Fest der Gottesmutter Maria, das "Heilige Jahr der Barmherzigkeit" eröffnet, dann wird an genau diesem Tag auch die Gründungsversammlung unseres Sozialkreises als eingetragener Verein in der Braunwarthsmühle stattfinden. Eine barmherzige Gesinnung, nicht nur für ein Jahr, wünsche ich dann Euch allen und lade alle sehr hoffnungsvoll zu dieser Gründungsversammlung ein.

Möge das vom Himmel her aufstrahlende Licht uns alle auch dieses Jahr wieder hinführen zur Krippe, wo uns immer noch der begegnet, der von sich sagt: "Ich bin das Licht der Welt", um allen, die bereit sind, ihm zu folgen, in seiner Bergpredigt zuzurufen: "Ihr seid das Licht der Welt!"

In diesem Sinne Euch allen, liebe Mitchristen, eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Euer Pfarrer



Norbert Geiger

Zur Info*:



Gewählte Mitglieder unserer Pfarrei- und Pfarreiengemeinschaftsgremien

Norbert Geiger ist Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus Sulzbach und Kraft dieses Amtes Vorstand der drei Kirchenstiftungen Sulzbach, Soden, Dornau und des Finanzausschusses der Pfarreiengemeinschaft.



* Mit diesem Info-Kasten weisen wir künftig bei unseren Autoren auf ein gewähltes Amt in unseren Pfarreigremien hin. So z.B. auf den Seiten 14, 30 u. 57 in diesem Heft.

Der Sozialkreis stellt sich neu auf...



...und gründet sich als eingetragener Verein!



Dienstag 8.12.2015

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG

Sozialkreis Sulzbach e.V.

19.00 Uhr | Braunwarthsmühle

(Friedhofstr. 5 | 63834 Sulzbach a. Main)

Hilfe vor Ort | Flüchtlingshilfe | Nachbarschaftshilfe | Krankenhausbesuchsdienste | Argentinienhilfe | Polenhilfe | Katastrophenhilfe | Kleiderlager | Müllwagler | Adventsbasar | Bücherbasar | Frühlingsmarkt | Fastentessen

Die soziale Bürgerinitiative Sulzbachs -

Der Sozialkreis stellt sich neu auf und gründet sich als Verein



Der Sozialkreis Sulzbach wurde 1972 als Sachausschuss „Soziales“ von Frauen und Männern des Pfarrgemeinderats St. Margareta gegründet. Mittlerweile zu einer sozialen Bürgerinitiative geworden, wird er von den Verantwortlichen nun neu aufgestellt und als eingetragener Verein gegründet.

Im Laufe der nunmehr 43 Jahre erhöhte sich die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Vor allem die Aktivitäten erweiterten sich von der Nothilfe vor Ort auf immer mehr unterschiedliche soziale Felder bis hin zu Hilfsprojekten in den Armenvierteln der argentinischen Millionenstadt Cordoba. Mittlerweile ist der Sozialkreis eine Institution, die in Sulzbach und darüber hinaus für ihre Arbeit bekannt ist und auch über den kirchlichen Bereich hinaus von Spenden oder ehrenamtlicher Mitarbeit getragen wird. Letzteres zeigte sich gerade wieder am jüngsten Beispiel der Hilfe für Flüchtlinge in Sulzbach.

Der Sozialkreis engagiert sich:

1. Hilfe vor Ort inklusive Flüchtlingshilfe
2. Argentinienhilfe
3. Polenhilfe
4. Aktionen zugunsten karitativer Projekte: Adventsbasar, St. Martin, Frühjahrsmarkt, Fastenessen
5. Krankenbesuchsdienste (Krankenhaus, Ostern und Weihnachten)

Damit der Sozialkreis als soziale Bürgerinitiative Sulzbachs eine Zukunft haben kann, war es der ausdrückliche Wille von langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Verantwortung in

Beginn	1972	2012	Aufenthaltsort
-1972	Nachbarschaftshilfe	Hilfe im Haushalt bei Krankheit, bei anderen besonderen Hilfen	278 440,- DM 62 766,- €
-1972	Krankenbesuche	Krankenbesuche, Krankenbesuche	
-1972	Seniorenkreis	Fahrten, Vorträge, Einzelhilfe	
-1972	Gastarbeiter	Nachbarschaftliche Hilfe, Hilfen, Integration	
-1973	Gebrauchte Möbel	Im Rahmen der Aktion: Hilfen, Hilfen, Hilfen	
-1977	Gebrauchte Kleidung	1000 Kleider, 1000 Kleider, 1000 Kleider	258 457,- DM 60 003,- €
-1982	Not- und Katastrophenhilfe	Hilfen, Hilfen, Hilfen	148 450,- DM 36 5 000,- €
-1987	Arbeitskreis Eine Welt	Hilfen, Hilfen, Hilfen	63 596,- €
-1988	ARGENTINIENHILFE	Hilfen, Hilfen, Hilfen	532 750,- DM 281 750,- €
-1988	Adventsbasar	Hilfen, Hilfen, Hilfen	113 870,- DM 46 630,- €
-1989	Fastenessen	Hilfen, Hilfen, Hilfen	17 845,- DM 9 467,- €
-1992	Polenilfe	Hilfen, Hilfen, Hilfen	150 578,- DM 72 766,- €
-1992	Asylkreis	Hilfen, Hilfen, Hilfen	
-2004	Herbstlauf	Hilfen, Hilfen, Hilfen	
von 1972 - 2001		von 2002 - 2012	Gesamtaufwendungen seit 1972 in EURO
1 527 821,- DM		601 959,- €	1 365 859,- €

Rückblick zum 40jährigen Jubiläum im Jahr 2012

jüngere Hände zu geben. Seit 2013 fanden regelmäßig offene Treffen statt, in denen die aktuellen Aktivitäten des Sozialkreises besprochen und die neuen Strukturen beraten wurden. Seit nunmehr einem Jahr überlegt eine Sondierungsgruppe unter dem Vorsitzenden Hermann Amrhein, wie der Sozialkreis neu aufzustellen sei, um die Vielzahl der

Aktivitäten und Projekte besser zu koordinieren und mehr Menschen entsprechend ihren Begabungen und Zeitressourcen einzubinden. Dazu entschloss man sich im Einvernehmen mit den Verantwortlichen von Pfarrei und Marktgemeinde einen Verein zu gründen. Für die Kirchenverwaltung und die diözesane Stiftungsaufsicht war der Sozialkreis immer schon ein eigenständiger Verein unter dem Dach der Pfarrei. Insofern fand die finanzielle und rechtliche Abtrennung von der Kirchenstiftung einen

breiten Konsens. Der zukünftige Verein soll dem Caritasverband für den Landkreis Miltenberg angehören, auf dessen fachliche Unterstützung der Sozialkreis schon seit seiner Gründung immer wieder zurückgegriffen hat und mit dem er auch aktuell in der Betreuung der Flüchtlinge eng kooperiert.

Neben der Vereinsgründung teilte die Gruppe auch die Tätigkeitsfelder neu auf, so dass jeweils eine Person oder ein Team die Verantwortung für einen konkreten Aufgabenbereich übernehmen kann.

„Soziale Bürgerinitiative“ bedeutet auch, möglichst viele Menschen in die Arbeit einzubeziehen, sei es durch Öffentlichkeitsarbeit, aber auch durch konkrete Mithilfe. Deswegen werden zukünftig kleine und größere Aufgaben inhaltlich und zeitlich möglichst klar umschrieben und öffentlich ausgeschrieben.

So können Sie sich engagieren – Beispiele:

- 3 Mal im Jahr bräuchten wir 1 bis 3 Personen, die **Pakete für die Polenhilfe** verschnüren und mit Adresaufklebern versehen. Körperlich mittelschwere Arbeit (das Beladen der LKWs gehört nicht dazu!). Dauer jeweils 5 Stunden, die innerhalb von zwei Wochen eigenständig eingeteilt werden können.
- **Mithilfe beim Aufbau** für Martinszug, Adventsbasar und Fastenessen. Jeweils nachmittags max. 2 Stunden.
- Für die Argentinienhilfe bräuchten wir jemanden, der 4 Mal im Jahr eine **Pressemeldung** über den aktuellen Stand der Projekte verfasst (Quelle sind die Briefe der Episko Angelelli Stiftung auf Deutsch).
- **Dienst im Kleiderlager** 8 Mal im Jahr (freitags 14.00 – 16.00/ 15.00 – 17.00 Uhr Sommer/Winter). Tätigkeit: Kleiderspenden annehmen, sortieren und ausgeben.
- **Mitarbeit bei der Möbelhilfe**: Möbel abbauen, transportieren und aufbauen. Häufigkeit je nach Angebots- und Bedarfslage.

Keine Mitgliedsbeiträge – warum eigentlich?

Auch weiterhin soll sich der Sozialkreis durch Spenden und ehrenamtliche Mitarbeit tragen. Deswegen soll kein Mitgliedsbeitrag erhoben werden (wenn dies auch satzungsgemäß durch Entscheidung der Mitgliederversammlung grundsätzlich möglich ist). Die Mitgliedschaft soll jedem/r möglich sein!

Wichtig ist allen Beteiligten bei der bevorstehenden Vereinsgründung die Kontinuität. So verweist die Präambel ausdrücklich auf die zukünftige Verpflichtung gegenüber „der Gründergeneration sowie den unzähligen Mitarbeitern und Unterstützern der letzten 43 Jahre“ und betont als bleibendes Ziel, „gemeinsam dem die Hand zu reichen, der Hilfe braucht - gleichgültig ob ein-



Der Sondierungsgruppe zur Vorbereitung der Vereinsgründung und Neuausrichtung des Sozialkreis gehörten an (v.l.): Achim Bärenklau, Lisa Kirchgäßner, Hermann Amrhein, Roland Schwarzkopf und Andreas Bergmann. Nicht auf dem Foto ist Diakon Karl-Heinz Klameth. Alle Genannten sind auch bereit, im zukünftigen Verein Verantwortung zu übernehmen und sich zur Wahl zu stellen. Ferner kandidieren Jochen Aulbach für das Amt des Kassiers sowie Bassam Almanawi für den Beisitz im Vorstand.

heimisch oder ausländisch, ob vor Ort oder in Entwicklungsländern der Erde, ob in eine persönliche Notlage geraten oder durch eine Naturkatastrophe betroffen.“

In Schwaben, so sagt man, sei man erst mit 40 Jahren so richtig erwachsen. Der Sozialkreis ist längst erwachsen, aber wie bei einem Menschen bedarf es von Zeit zu Zeit der Neuorientierung und der Anpassung an veränderte gesellschaftliche Bedingungen.

Der Sozialkreis ist die soziale Bürgerinitiative Sulzbachs - und will es immer noch mehr werden! In diesem Sinne laden wir Sie herzlich zur **Gründungsversammlung am 8. Dezember 2015 um 19 Uhr in die Braunwarthsmühle ein.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, die Unterstützung unseres Vorhabens und Ihre Vereinsmitgliedschaft !

Im Namen der Sondierungsgruppe
Andreas Bergmann

Präambel Satzung des Sozialkreises Sulzbach e.V.:

Als Ausschuss „Soziales“ des Pfarrgemeinderates St. Margareta wurde der Sozialkreis Sulzbach am 25.04.1972 gegründet.

„Dann geh und handle genauso!“ (Lk 10,37). Dieser Aufforderung Jesu im Anschluss an das Gleichnis Jesu vom Barmherzigen Samariter folgend, engagieren sich seither Frauen und Männer ehrenamtlich im Sozialkreis Sulzbach und setzen ihre Zeit, ihre Arbeitskraft und ihr Geld für hilfsbedürftige Mitmenschen ein.

Durch immer mehr Mitarbeiter und den regen Ausbau von Aktivitäten auf verschiedenen sozialen Feldern wurde daraus im Laufe der über 40 Jahre eine soziale Bürgerinitiative. Ziel allen Tuns ist bis heute, notleidenden und kranken Menschen zu helfen und sich für sozial Benachteiligte oder global Ausgegrenzte einzusetzen. Die helfenden Hände im Emblem des Sozialkreises stehen dabei für dieses Ziel und zugleich für die Motivation der Helfer: gemeinsam dem die Hand zu reichen, der Hilfe braucht - gleichgültig ob einheimisch oder ausländisch, ob vor Ort oder in Entwicklungsländern der Erde, ob in einer persönlichen Notlage geraten oder durch eine Naturkatastrophe betroffen.

Am Leitbild der christlichen Nächstenliebe orientiert und dem Willen der Gründergeneration sowie den unzähligen Mitarbeitern und Unterstützern der letzten 43 Jahre verpflichtet, gründet sich der Sozialkreis Sulzbach neu als eingetragener Verein und gibt sich folgende Satzung: ...

(Komplette Satzung unter www.pg-sulzbach.de)

Die Entstehung und Entwicklung des Sozialkreises Sulzbach

Der Sozialkreis wurde 1972 von elf Mitgliedern des Sozialausschusses des Pfarrgemeinderates gegründet. Sein Motiv war die Hilfe für notleidende Menschen hier bei uns und in der Welt. Es zeichnet den Sozialkreis aus, dass er mit offenen Augen durch die Welt ging und Hilfen bereitstellte, wo sie gebraucht wurden. Es begann mit der Nachbarschaftshilfe.

⇒ Der Sozialkreis und die Nachbarschaftshilfe

1972 gab der Sozialkreis ein Informationsblatt zur Nachbarschaftshilfe heraus mit Notfällen, in denen Hilfe gebraucht wurde. Daraufhin waren 38 Personen bereit, Hilfe zu leisten. Das Nachbarschaftshilfe-Blatt wurde in den Jahren 1980, 1991, 1998 und 2000 immer wieder erneuert - mit neuen Helfern.

⇒ Der Sozialkreis und die Krankenbesuche

1972 begannen die Krankenbesuche in den Krankenhäusern und die Besuche bei Hauskranken, besonders an Weihnachten und Ostern. Die Krankenbesuche werden bis heute fortgesetzt. 18 Personen versehen diesen Dienst.

⇒ Der Sozialkreis und die Möbelhilfe

1973 startete die Vermittlung von ge-

brauchten Möbeln hauptsächlich für Gastarbeiter. Der Transport erfolgte damals von der Hein-Mühle, von Adolf Hein mit seinem LKW, und später ab 1978 mit einem VW Bus. Helfer waren Gastarbeiter und danach Flüchtlinge. Jetzt vermittelt Bassam Almanawi die Möbel. Die Helfer sind wieder Flüchtlinge.

1992 gingen sieben Möbel- und 26 Kleinbustransporte nach Polen in Kinder- und Altenheime.

⇒ Der Sozialkreis und die Kleiderhilfe

Die Kleiderhilfe begann 1977 mit dem Versand von Kleiderpaketen nach Argentinien und 1992 nach Polen. Im April 2012 wurde das 10.000ste Paket versandt. Die Kleider-Annahme und -Ausgabe war von 1977 bis 1997 im



Dachgeschoss der Schreibwarenhandlung Amrhein untergebracht. Seit 1997 befindet sie sich in

Im Kleiderlager aktive Mithilfe

einem Raum der Gemeinde in der Hintere Dorfstraße. Bei der Annahme und Ausgabe der Kleidung und beim Paketversand helfen 14 Mitarbeiter.



⇒ Der Sozialkreis und die Argentinienhilfe

Die Argentinienhilfe besteht seit 1978 mit Kleider- und Geldspenden. Unterstützt werden dort Armenspeisungen, Kindergärten, Krankenstationen und Not leidende Menschen. Aufgebracht werden die Geldbeträge durch die Advents- und Bücherbasare, Flohmärkte und Spenden aus der Bevölkerung. Jährlich können 20.000 € überwiesen werden.



Zehn Patenschaften bestehen zwischen Sulzbacher und argentinischen Familien

⇒ Der Sozialkreis und die Polenhilfe

In Polen werden ein Behindertenheim, ein Kinderheim, drei Altenheime

und drei Sozialstationen mit Kleidung, Gebrauchsartikeln und Geldspenden unterstützt. Dreimal kommt der Transporter eines Altenheims nach Sulzbach und holt Mobiliar, Kleidung und Gebrauchsartikel ab. Herausragend war eine Bettenaktion mit 25 Krankenhausbetten und 39 Betten für ein Kinderheim.

⇒ Der Sozialkreis und die Not- und Katastrophenhilfe

Sie begann 1982 mit der Austeilung von Spardosen für die Not- und Katastrophenhilfe. Die Spenden wurden verwendet für die Opfer von Erdbeben, Überschwemmungen, Dürrekatastrophen und Hungersnöten. In den ersten 20 Jahren wurden dafür 146.461 DM gespendet. Z.B. 1982 = 11.580 DM und 1983 = 12.000 DM.

⇒ Der Sozialkreis und die Flüchtlingshilfe

1992 bis 1998 wurden in Soden 24 Flüchtlings- und Aussiedlerfamilien untergebracht. Ein Helferkreis von 15 Mitarbeitern gab Integrationshilfen, machte Fahrten zum Arzt, ins Landratsamt, zum Einkaufen. 22 Personen finanzierten Gutscheine für Frischgemüse. Das Asylheim wurde mit Möbeln vom Sozialkreis ausgestattet. Vielseitige Hilfen erfolgten rund um die Uhr.

⇒ Der Sozialkreis und der Adventsbasar

Seit 1988 findet jährlich ein großer Adventsbasar zugunsten notleidender Menschen in den Armenvierteln von Cordoba/Argentinien statt. Der Basar ist eine Gemeinschaftsaktion von Sozialkreis, „Eine Welt Arbeitskreis“, Frauenbund und weiteren Helfern aus der Gemeinde, insgesamt 40 bis 50 Helfer. Eine Vielzahl von Angeboten bringt jähr-

lich einen beachtlichen Betrag für Hilfsprojekte in Cordoba.



⇒ **Der Sozialkreis und der Bücherbasar**

Seit 1988 gibt es den jährlichen Bücherbasar beim Frühjahrs- und Herbstmarkt des Gewerbe- und Fördervereins Sulzbach und beim Adventsbasar. Tausende Bücher stehen zur Auswahl. Für den Bücherfreund gibt es neuen Lese- stoff und für uns Gelder zur Weiterlei- tung für arme Menschen in Cordoba.

⇒ **Der Sozialkreis und das Fastenes- sen**

1989 war der Beginn des jährlichen Fastenessens für die Misereor-Hilfsak- tion. Veranstaltet wird er vom Sozial- kreis, dem „Eine Welt“ Arbeitskreis, dem Frauenbund und weiteren Helfern aus der Gemeinde. Hierfür auch an die- ser Stelle ein Danke für die Zubereitung und das Spenden von Fastenessen und Danke für die Hilfe und Durchführung der Aktion. Der Erlös konnte den Mise- reor-Projekten zugeführt werden.

⇒ **Der Sozialkreis und die Flüchtlinge**

Seit Oktober 2014 wurden 43 Flücht- linge dem Markt Sulzbach zugewiesen. Der Sozialkreis hat die Betreuung der Flüchtlinge weitgehend übernommen. Unser Mitarbeiter Bassam Almanawi

trägt die Hauptlast dieser Betreuung. Durch seine Sprachkenntnisse hat er eine gute Beziehung zu den Flüchtlin- gen. Er ist ein Segen sowohl für die Flüchtlinge, wie auch für das Landrats- amt als Dolmetscher und Vermittler. Für die Flüchtlinge kann der Sozialkreis immer wieder Geld und Sachspenden brauchen. Danke für alle Hilfen. Einen sehr verdienstvollen Einsatz zeigen auch die Lehrerinnen für den Deutschunter- richt - hierzu mehr auf den Seiten 55 f.

⇒ **Der Sozialkreis und die Zukunft**

Durch die Umwandlung des Sozial- kreises in einen eingetragenen Verein, kommen neben den bisherigen Aufga- ben sicher neue Tätigkeiten hinzu. Es wird auch in Zukunft Menschen geben, die Hilfe brauchen. Und so wird sein Leitspruch „Hilfe für Menschen in der Not, hier bei uns und in der Welt“ stets seine Gültigkeit haben. Es bleibt der Wunsch an den neuen Sozialkreis, dass er seinen Leitspruch nie vergisst und immer Menschen in einer Notlage bei- steht.

Hermann Amrhein



Weihnachten – vergeblich gefeiert seit Jahrhunderten:
Friede ist nicht geworden und wird nicht werden,
nicht für die Hirten auf dem Feld,
nicht für die unterdrückten Völker,
nicht für die zerstrittenen Familien.

Armut und Not, Unterdrückung und Vertreibung
hat nicht beseitigt das göttliche Kind.
Mit Angst und Verzweiflung, Hass und Wut
sind weiter gefüllt die Herzen von Menschen.
Wo ist der Friedensfürst, der Allerlöser?
Wo ist er?

Ist es nicht nur ein Traum der Sehnsucht,
eine Träumerei der Menschheit,
um hinwegzukommen über tägliches Leid,
eine naive kindliche Sehnsucht
fern aller irdischen Möglichkeit?

Könnten wir streichen den Tag der Geburt Jesu
zugunsten leerer Kassen des Staates?

Lassen wir ihn stehen als
Feiertag inmitten des Winters,
bepackt mit Glühwein und Stollen,
mit Lichterketten und Geschenken,
was wird gewonnen mit diesem Fest,
was verloren?

Werde ich wirklich satt von festlichen Speisen,
tragen mich reiche Geschenke durch die Nacht?
Gilt es nicht, meine innere Armut,
meinen seelischen Hunger anzusehen, anzunehmen?
Ist nicht meine eigene Unzulänglichkeit der armselige Stall,
in dem Gott heute geboren werden will,
Mensch werden will in mir, durch mich,
damit durch mich ein Funken seiner Liebe
in die Welt kommt
und dass dann aus lauter Funken ein Feuerwerk entsteht?

Weihnachten -
nicht ein gefühlvolles Erinnerungsfest,
sondern ein Auftrag,
mich und die Welt zu ändern.

„Weihnachten“

das ist ein Wort, das verzaubert! Für viele Menschen ist Weihnachten mit einem wunderbaren Glanz umgeben, fast wie ein magisches Wort, wenngleich auch manche sich mit dem eigentlichen Inhalt des Festes schwer tun und nichts damit anfangen können. Doch gibt es wohl eine tiefe Sehnsucht, dem Geheimnis von Weihnachten auf die Spur zu kommen und zu entdecken, was dieses Fest bedeutet.

Alle Menschen tragen in sich eine tiefe Sehnsucht nach Liebe, Friede und Versöhnung. Dies umso mehr, weil wir in einer Welt leben, in der wir die Dinge oft anders erleben: Sprachlosigkeiten im Miteinander, Kälte und Unbarmherzigkeit, Streit bis hin zu Krieg sind schmerzliche Realitäten.

Der vor knapp vier Jahren verstorbene belgische Ordenspriester Phil Bosmans schrieb einmal: „Menschen haben einander verloren, weil sie die Liebe verloren haben. Und sie haben die Liebe verloren, weil sie Gott verloren haben.“ Dieser Verlust hinterlässt tiefe Spuren in unserer Zeit. Manch einer fühlt sich verloren und einsam in einer immer anonymen werdenden Umwelt.

Weihnachten steht da wie der Ruf für eine andere, bessere Zeit, nach der wir uns sehnen. Darum singen wir in dem bekannten Weihnachtslied: „Welt ging verloren, Christ ist geboren, freue, freue dich, oh Christenheit.“ So wird Weihnachten für uns alle gerade heute zum Fest des Wiederfindens. Gott findet uns, in unserer Not und mit unseren Sorgen und mit unserem Bedürfnis nach Liebe und Geborgenheit. Und wir dürfen bei unserem Suchen nach dem Sinn des Lebens Gott finden. Er allein erfüllt unsere tiefsten Sehnsüchte und schenkt uns den Frieden. Das ist die wohl größte und schönste Bescherung, die wir an Weihnachten haben können. Freuen wir uns alle.

***Frohe, gesegnete und friedvolle Weihnachten wünscht Ihnen
das Redaktionsteam
Ihres Kirchenfensters***



Pfarrbrief in eigener Sache

Ergebnis zur Fragebogenaktion vom Sommer

Herzlichen Dank sagen wir für Ihre Rückmeldungen. Sie zeigen, dass unser „Kirchenfenster“ mit den drei Ausgaben pro Jahr von einer sehr interessierten Leserschaft regelrecht erwartet wird. Erstaunt und gefreut hat uns auch die Rückmeldung, dass von den insgesamt 124 abgegebenen Fragebögen fast die Hälfte (56) angeben, dass der Pfarrbrief nicht nur ausgiebig gelesen (siehe auch Diagramm unten), sondern sogar aufgehoben wird. Deshalb wohl auch das recht hohe Votum für die Ausgabe im **Bilderdruckpapier** mit 53 Stimmen zu nur 39 für das Umweltpapier und den 32 Stimmen, die mit beiden Varianten leben können. Klar ist allen, dass wir gerne - gerade auch aus christlicher Sicht - dem Umweltgedanken Rechnung tragen würden, dennoch ist eine gute Bildwidergabe einfach wichtig. 90 stimmten dafür, dass der Pfarrbrief **viele Fotos** enthalten soll, wenn möglich

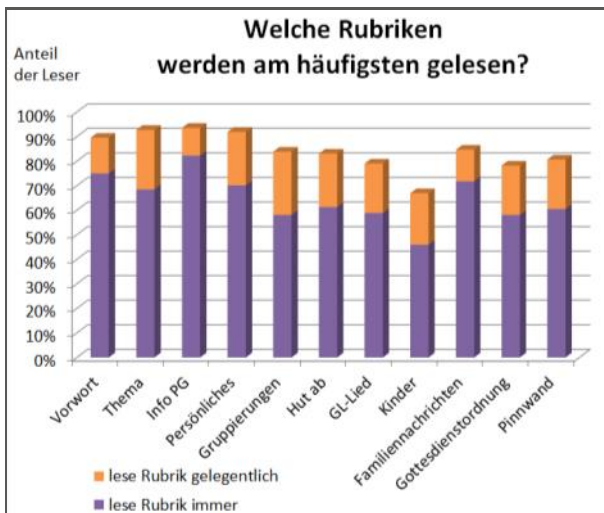
sogar mehr als bisher. Beibehalten soll nach Meinung aller die Heftgröße DIN A5 und nahezu aller auch die Schriftgröße.

Auch dass sich der Pfarrbrief durch die **Geschäftsanzeigen** trägt, finden faktisch alle gut. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch unser Dankeschön an alle Inserenten für ihre Treue ausdrücken und dass sie es ermöglichen, einen Pfarrbrief im bisherigen Umfang herauszugeben! Danke sagen wir auch für die mit dem Fragebogen abgegebene Geldspende.

Es gab auch ein paar Anregungen zur weiteren Gestaltung. So wurden mehr **Kindergarten-Nachrichten** gewünscht. Dem wollen wir entsprechen, indem wir jetzt in jedem Heft eine Pinnwand bereitstellen, auf die jede Kindergarten- und Krippeneinrichtung aktuelle Nachrichten „posten“ kann. Der turnusmäßige „Reihumartikel“ in *längerer* Ausführung bleibt bestehen. Dies ist

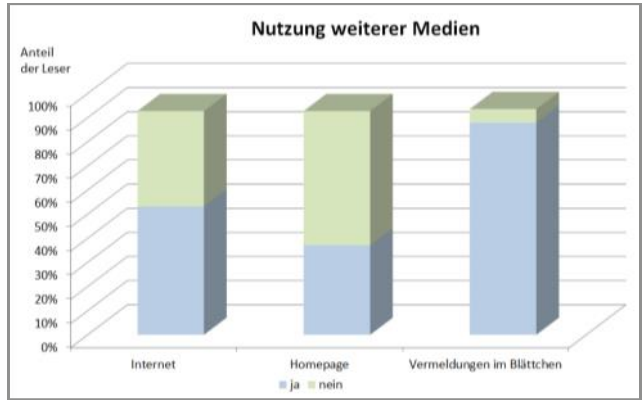
das Stichwort für eine weiter genannte Bitte: Manche Artikel sind einfach zu lang. Das Team bemüht sich zwar um Kürzungen, die eigentliche Initiative liegt aber natürlich beim Schreiber selbst.

Außerdem gab es den Wunsch, die Verantwortlichen in den Pfarreigremien, also die Mitglieder von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, vorzustellen. Dies erfolgt immer direkt nach der Wahl der Gremien hier im



Pfarrbrief. Interessierte verweisen wir auch gerne auf unsere Homepage www.pg-sulzbach.de. Dort finden Sie entsprechende Informationen. Nichts desto trotz wollen wir künftig bei Artikeln, die von einem Mitglied der gewählten Gremien verfasst werden, mit einem kleinen Info-Kasten auf das entsprechende Amt hinweisen.

Es gab die Frage nach der Veröffentlichung der Öffnungszeiten des Pfarrbüros. Da diese im wöchentlichen Amtsblatt (Blättchen) immer genannt werden und auch auf unserer Homepage zu finden sind, wollen wir aber darauf verzichten. Auf unsere Frage, inwieweit die anderen Medien wie Homepage und Veröffentlichungen im Amtsblatt genutzt werden, bekamen wir die in der obigen Grafik gezeigten Rückmeldungen. Schön, dass die wöchentlichen Vermeldungen so interessiert verfolgt wer-



den!

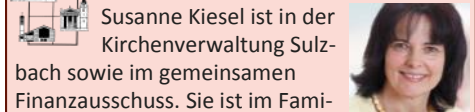
Wir hoffen, dass wir auch künftig Ihre Erwartungen an das Kirchenfenster erfüllen können und freuen uns, wenn Sie auch weiterhin mit Ihren Vorschlägen mit uns im Dialog bleiben.

Susanne Kiesel

Zur Info:



Gewählte Mitglieder unserer Pfarrei- und Pfarreiengemeinschaftsgremien



Susanne Kiesel ist in der Kirchenverwaltung Sulzbach sowie im gemeinsamen Finanzausschuss. Sie ist im Familiengottesdienstteam und verantwortlich für die Sternsingeraktion in Sulzbach. Außerdem ist sie Redaktionsleitung des Kirchenfensters.

Anzeige

TAXI UNTERMÄIN

Unser besonderer Service für Sie:

(0 60 28)
9 77 90 72

Wir bringen jeden an sein Ziel.

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Kurierfahrten europaweit
- Flughafentransfer
- Mietwagenservice

Spessartstr. 20 • 63834 Sulzbach am Main
Fax: 06028/977 90 76 • a_eismann@t-online.de



Mobil 0170 9 37 64 01 • www.taxi-untermain.de

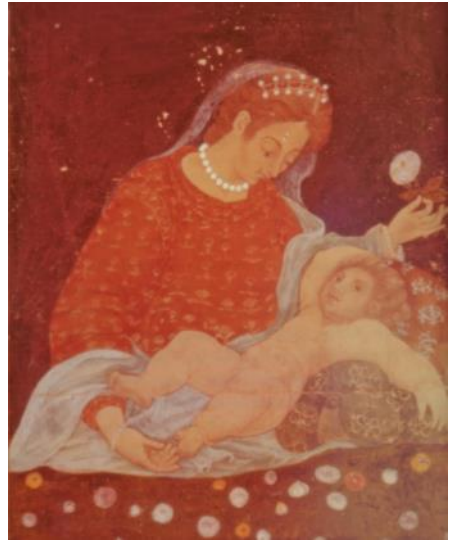
Jesu Geburt unter einer Dattelpalme

Das Weihnachtsgeschehen nach muslimischer Lehre und Tradition

Die christliche und die muslimische Version der Geburt von Isa/Jesus weichen auf den ersten Blick stark voneinander ab, begegnen sich aber in ihrer spirituellen Tiefe. In Sure 19,16 ff. ist im Wortlaut einer modernen Übersetzung zu lesen, dass Maryam/Maria durch den Botenengel Gabriel mit folgenden Worten auf die bevorstehende Geburt von Jesus vorbereitet wird:

„Als sie (Maria) sich von ihrer Familie nach einem östlichen Ort zurückzog und sich von ihr abschirmte, da sandten Wir Unseren Engel Gabriel zu ihr und er erschien ihr in der Gestalt eines vollkommenen Menschen; und sie sagte: „Ich nehme meine Zuflucht vor Dir, zum Allerbarmer, (lass ab von mir), wenn Du Gottesfurcht hast.“ „Er sprach: Ich bin der Bote Deines Herrn. (Er hat mich zu dir geschickt) auf dass ich dir einen reinen Sohn beschere.“ Sie sagte: „Wie soll mir ein Sohn (beschert) werden, wo mich doch kein Mann je berührt hat, und ich auch keine Hure bin?“ Er sprach: „So ist es; Dein Herr aber spricht: „Es ist Mir ein leichtes, und Wir machen ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu Unserer Barmherzigkeit, und dies ist eine beschlossene Sache.“ Und so empfing sie Ihn und zog sich mit Ihm an einen entlegenen Ort zurück.“

Auf folgende vorausgegangenen Erzählmotive sei aufmerksam gemacht: auf den „östlichen Ort“, d.h. auf einen Ort im Sonnenaufgang, auf den uns vertrauten Verkündigungsengel Gabriel und sein Gesandtsein von Gott, auf die ehrfurchtsvolle Scheu Marias, auf die Ver-



Maria und das Jesuskind. Im iranischen Schiitentum sind bildhafte Darstellungen nicht verboten.

kündigung eines Sohnes, auf die Jungfrauschaft Mariens, auf das Gottesbild: Gott als „Allerbarmer“ der Menschen und Jesus als „Zeichen Gottes für die Menschen, auf den Rückzug Marias nach der Verkündigung.“ Überraschenderweise fehlt die Erwähnung Josefs, ihres Verlobten, wohl deshalb, um der Jungfrauschaft Mariens noch mehr Bedeutung zu geben.

Der Text fährt in Sure 19, 22 ff. fort:

„Und die Wehen der Geburt trieben sie zum Stamm einer Dattelpalme. Sie sagte: „O wäre ich doch zuvor gestorben und wäre ganz und gar vergessen!“ Da rief er ihr von unten her zu: „Sei nicht traurig. Dein Herr hat dir ein Bächlein fließen lassen; und schüttele den Stamm der Palme in deine Richtung und sie wird frische reife Datteln auf dich

fallen lassen! So iss und trink und sei frohen Mutes. Und wenn du einen Menschen siehst, dann sprich: „Ich habe dem Allerbarmer zu fasten gelobt, darum will ich heute mit keinem Menschen reden.“



Dann brachte sie ihn auf dem Arm zu den Ihren. Sie sagten: „O Maria. Du hast etwas Unerhörtes getan. O Schwester Aarons, dein Vater war kein Bösewicht und deine Mutter keine Hure.“ Da zeigte sie auf ihn. Sie sagten: „Wie sollen wir zu einem reden, der noch ein Kind in der Wiege ist?“ Er (Jesus) sagte: „Ich bin ein Diener Allahs. Er hat mir das Buch gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. Und er gab mir seinen Segen, wo ich auch sein möge, und er befahl mir Gebet und das Almosengeben, solange ich lebe; und ehrerbietig gegenüber meiner Mutter (zu sein); Er hat mich nicht gewalttätig und unselig gemacht. Und Friede war über mir an

dem Tage, als ich geboren wurde, und (Friede wird über mir sein) an dem Tage, wenn ich sterben werde, und an dem Tage, wenn ich wieder zum Leben erweckt werde.“

Wiederum enthält der Korantext eine Fülle symbolischer theologischer Aussagen, von denen ich nur zwei herausgreifen und mit Deutungen libanesischer Freunde erhellen möchte: Zum einen wird Jesus nicht im Stall oder in einer Grotte, vielmehr wird er unter einer Dattelpalme geboren.

Auf meine Frage hin, warum sich Maria gerade dorthin zurückzog, bekam ich im Libanon folgende drei Antworten:

Ein Ingenieur ließ mich wissen, dass die arabischen Hirten, wenn sie merken, dass ihre Schafe oder Ziegen Junge werfen, eine Palme als schattigen Ort aufsuchen, um die neue Geburt gegen die Sonne zu schützen. Eine Professorin verwies mich auf die Palme als Baum des Lebens für die Araber. Die Palme ist ein immergrüner Baum, der immer neue Früchte trägt. Sie ist ein heiliger Baum und in der Traditionsgeschichte die Stütze des Kosmos. Ein muslimischer Wissenschaftler wies mich darauf hin, dass in den Datteln der Wirkstoff Oxitosin in hoher Dosis enthalten ist, ein Hormon, das den Geburtsvorgang erleichtert und beschleunigt. Es habe zudem eine Bedeutung zur Festigung der emotionalen Beziehung zwischen Mutter und Neugeborenem.

Auf ein weiteres Detail sei aufmerksam gemacht: Die Sure 19 spricht davon, dass Maria aufgefordert wird, selbst die Palme zu schütteln. Nicht Gott lässt also die Palmfrüchte herunterregnen – Marias eigenes Mittun ist gefordert.

In der mystischen Tradition des Islam kann man nachlesen, dass Maria Symbolgestalt der menschlichen Seele ist, einer Seele, die dank der Gnade Gottes, die höchste Weisheit wundersam gebären konnte. So ist in einem Zitat des persischen Mystikers Baqli aus dem 12./13. Jahrhundert nachzulesen: „Wer sich in der Klausur des Unsichtbaren der Kontemplation hingibt, wird wie Maria, vom Odem des Heiligen Geistes mit dem Jesus seiner Liebe schwanger.“

Abschließen möchte ich mit dem überraschenden Zitat eines Muslim unserer Tage, in dem die versöhnende und verheißungsvolle Seite des Weihnachtsgeschehens anklingt:

„Muslime pflegen eine ganz besonders innige Beziehung zu ihrem Propheten Jesus. Weihnachten ist ein Fest, das die Gemeinsamkeiten zwischen Christen und Muslimen wachruft und bestärkt, auch wenn die Feier von Muslimen selbst nicht begangen wird.

Die Friedensbotschaft Jesu können wir teilen und uns gegenseitig wünschen, dass es uns gemeinsam gelingen möge, gerade in angespannten Zeiten zusammen friedliche Konfliktlösungs-

modelle zu erarbeiten und umzusetzen.“



Christliche Ikone aus dem Libanon

Hoffentlich können wir eines Tages solche ermutigenden Worte aus dem Mund der Anhänger des IS, der Taliban, von Boko Haram oder Al Nusra hören.

Peter Spielmann

Eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten wünscht

GETRÄNKE
Zelt- und Partyverleih
Abholung und Heimservice

- * Festservice, Partyservice
- * Fest- und Partyzelte
- * Ausschankwagen, Kühlwagen
- * Bistrotische, Garnituren
- * Ausschanktheken, Gläser usw.

Schloßbergstraße 3
63834 Sulzbach/Soden
Telefon 0 60 28 - 83 15
Telefax 0 60 28 - 99 39 68

A
n
z
e
i
g
e

Das
**Einkaufs-
Erlebnis** für
die ganze **Familie!**

Wir wünschen
eine besinnliche
Weihnachtszeit!

Möbel

Kempff

Möbel Kempf GmbH & Co. KG
Niederberger Straße 8,
63741 Aschaffenburg/Nilkheim
Telefon: 0 60 21/49 03-0

Internet:
www.moebel-kempf.de
E-Mail:
info@moebel-kempf.de



Den Frieden erben

Um Frieden zu schaffen, sind Menschen auf Gott angewiesen

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch;“ in den Abschiedsreden, in der Zeit kurz vor seiner Ermordung, bereitet Jesus seine ersten Freunde auf die Zeit danach vor (Joh 14,27). Jesus will seinen Freunden Frieden hinterlassen, Frieden vererben. Das ist auch heute noch ein ungewöhnliches Bild: der vererbte Friede.

Was ist das für ein Frieden, den man wie ein Familienerbstück weitergeben kann? Und was ist das für ein Friede, den die Welt gibt?

Natürlich kann man unter dem Begriff Friede alles Mögliche verstehen. Wenn Caesar in seinem Bericht schrieb, dass er ein Volk befriedet hat, dann meinte er damit, dass er dieses Volk unterworfen hat und alle ermordet wurden, die ihn nicht als neuen Machthaber akzeptierten. Aber was verstehen wir unter Friede?

Friede der Welt

Ist Frieden nicht gerade dann, wenn das aktuelle Geschehen allen Beteiligten gerecht wird? Friede zwischen Staaten, wenn kein Staat einen anderen bedroht oder notwendige Hilfe verweigert. Wirtschaftlicher Friede, wenn keiner einen anderen ausplündert. Frieden zwischen Menschen, wenn keiner einen anderen ändern will, aber

auch nicht achtlos liegen lässt. Innerer Friede, wenn ich alle meine Licht- und Schattenseiten akzeptiere und mich achte, so wie ich bin.

Friede ist demnach ein Zustand, den die Beteiligten gemeinsam anstreben können, den aber keiner der Beteiligten alleine herstellen kann.

Wenn wir Friede so verstehen, dann können wir sagen: Jesus hat uns keinen Frieden hinterlassen, nicht in der Politik, nicht in der Wirtschaft, nicht im zwischenmenschlichen Bereich, noch nicht einmal in der Kirche.

Friede Gottes

Das einzige, was er uns hinterlassen hat, ist seine Zuversicht, seine Zusage, dass wir von Gott geliebt werden. Wenn wir im Vertrauen auf Jesu Wort als Geliebte Gottes leben, dann wird unserer Angst sozusagen die Geschäftsgrundlage entzogen. Dann sind wir nicht mehr gezwungen, aus der Angst heraus zu handeln. Dann brauchen wir uns nicht mehr



Foto: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

krampfhaft abzusichern.

„Euer Herz ängstige sich nicht und verzage nicht,“ sagt Jesus. Und er sagt uns auch, warum wir nicht aus der Angst heraus leben müssen. Dieses Erbe, dieses Geschenk ist die Grundlage für jeden Frieden. Diese Grundlage können wir nicht in der Welt finden, diese Grundlage müssen wir, dürfen wir uns schenken lassen.

Das Geschenk

Diese Grundlage hat uns Jesus hinterlassen, hat uns Jesus gegeben. Ich habe jetzt dargelegt, dass Jesus uns nicht den Frieden gegeben hat, sondern die Grundlage dafür, dass wir am Frieden mitwirken können. Diese Grundlage, das Wort Gottes, die Zusage, von Gott

bedingungslos und maßlos geliebt zu werden, kann ich auch als Friede Gottes bezeichnen. Dann hört sich das so an: Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, den hat Jesus uns hinterlassen. Den Frieden Gottes, der unsere tiefsten Bedürfnisse sättigt, den gibt er uns in diesem Moment. Den Frieden Gottes bekommen wir nicht von der Welt, den schenkt uns Jesus. Der Friede Gottes bewirkt, dass unser Herz nicht ängstlich zu sein braucht und dass wir nicht verzagen müssen. Der Friede Gottes eröffnet uns dann auch die Möglichkeit, am Frieden in der Welt mitzuwirken.

Bernhard Wagner (Tel. 01577 194 8565,
bernhardwagner@gmx.de)

Quelle: www.muellmensch.de, In: Pfarr-
 briefservice.de (leicht adaptiert) red

Anzeige

**Willkommen zu den schönsten Tagen des Jahres
 mit dem Komfort den Sie sich wünschen!**

Viele Extraleistungen und Rundfahrten bereits im Preis enthalten!

Passionsspiele 2016 in Thiersee in Tirol

7.-10. Juli und 10.-13. September



Unsere Leistungen: Sie reisen bequem im sehr modernen Fernreisebus der Premiumklasse und wohnen 3 Nächte im 4*-Hotel in Kufstein. 3x reichhaltiges Frühstücksbuffet und Abendessen als 3-Gang-Menü. Stadtrundgang in Kufstein, in Begleitung der örtlichen Gästeführung. Eintrittsgebühren für die Passionsspiele im Festspielhaus in Thiersee, Kategorie I. Wilder-Kaiser-Panoramafahrt mit Gottesdienst auf der Hohen Salve, im höchstgelegenen Gotteshaus Österreichs. Geistliche Reisebegleitung! Reise-Sicherungsschein. Pro Person im Doppelzimmer: € 398,-, EZ: € 36,- Panoramagondel Hohe Salve: € 21,- (Stand 2015). Zum Septembertermin wohnen Sie im 3*-Hotel in Brandenberg, inkl. Alpbachtal-Seen-Card, mit Zither- u. Bingoabend! im DZ: € 440,-, EZ: € 30,-

MÜLLER TOURS

Babenhäuser Straße 20
 63762 GROSSOSTHEIM
 Telefon: 06026-1407

"Barmherzigkeit ist keine Kuschelecke"

Interview mit Ullrich Boom zum Jubiläumsjahr

Der Beginn des von Papst Franziskus ausgerufenen „Jahrs der Barmherzigkeit“ trifft praktisch mit dem 50. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils zusammen. Am Ende des Konzils galt es, die Theologie und Spiritualität der Versammlung in die Gemeinden zu bringen. Vielfältig ist das gelungen, manche Gabe des Konzils ist und bleibt Aufgabe. Es gilt, nicht ein Ende zu feiern, sondern Türen in die vor uns liegende Zukunft zu öffnen. Unser Weihbischof Ulrich Boom ist zum Heilig-Jahr-Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz ernannt worden. Das Jahr soll nach den Worten von Papst Franziskus eine "Zeit der Gnade für die Kirche" sein. Zugleich ruft der Papst zu Pilgerfahrten nach Rom und zu anderen Wallfahrtsorten auf. Im Interview mit Bernhard Schweißinger und Gabriele Höfling spricht Weihbischof Boom über seine Erwartungen an das Heilige Jahr.



Die Heilige Pforte im Petersdom in Rom.

Schweißinger: *Waren Sie überrascht, als Papst Franziskus dieses außerordentliche Heilige Jahr ausgerufen hat? Was waren Ihre ersten Reaktionen?*

Boom: Ich habe mich zuerst gefragt: Was ist das? Warum jetzt? Im Nachdenken darüber gefällt mir das zum Heiligen Jahr gehörende Bild der Heiligen Pforte. Das heißt ja nichts anderes: Es wird eine Tür geöffnet, damit Gott neu zur Welt und die Welt zu Gott kommt. Am 8. Dezember feiert die Kirche das "Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria". In der Orthodoxie heißt dieses Fest "Erwählung Mariens." Wir verstehen da vielleicht etwas leichter, um was es geht. Gott kommt in Maria zur Welt. Vom ersten Augenblick ihrer Existenz im Schoß der Mutter Anna ist sie von Gott erwählt und geliebt, ohne ihr Verdienst, ohne ihr Zutun. Welch ein Licht, Welch ein Glanz fällt da auf uns Men-

schen, auf die Welt?

Höfling: *Weihbischof Boom, was ist für Sie Barmherzigkeit?*

Boom: Barmherzigkeit ist für mich erfahrbar: Du bist angenommen, so wie Du bist. Ich brauche nicht alles zu können, sondern Gott begegnet mir genauso, wie ich in die Welt gekommen bin. Wir gehen auf das Reformationsgedenken zu. Eigentlich ist es das, was Martin Luther bewegt hat: Wie finde ich den gnädigen und barmherzigen Gott? Muss ich vor ihm etwas leisten? Nein, ich muss nichts leisten. Ich muss ein Herz haben, so wie Gott es hat. Gleichzeitig dürfen wir nicht vergessen, dass Barmherzigkeit auch etwas mit Gerechtigkeit zu tun hat.

Höfling: *Was heißt das?*

Boom: Das sagt uns zum Beispiel Thomas von Aquin: Zur Barmherzigkeit gehört die Gerechtigkeit. Oder mit anderen Worten: Barmherzigkeit ist keine

Kuschelecke. Wir können hier in Deutschland leicht von Barmherzigkeit sprechen. In Bezug auf das Heilige Jahr könnte die Gerechtigkeit aber beispielsweise bedeuten, dass wir den Flüchtlingen, die zu uns kommen, die Türen öffnen. Viele Gemeinden machen das ja auch schon.

Höfling: *Eine der Besonderheiten dieses Heiligen Jahres ist es, dass es sich nicht nur auf Rom konzentrieren, sondern auch in den Ortskirchen in aller Welt begangen werden soll.*

Boom: Man könnte den Gedanken sogar noch weiterdenken: Die Herzen jedes einzelnen sollen zu Heiligen Pforten werden. In der Verkündigungsbulle zum Heiligen Jahr sagt Franziskus, dass wir Christen für unser Leben die Barmherzigkeit Gottes entdecken, dass jeder einzelne die Türen für Gott öffnen soll. Und damit ist klar, dass das Heilige Jahr nicht nur in Rom, sondern auch in den Ortskirchen und sogar in jedem Getauften und Gefirmten stattfindet.

Schweßinger: *Welche Zeichen der Barmherzigkeit könnte die katholische Kirche im Heiligen Jahr setzen?*

Boom: Die Botschaft des Evangeliums ist doch die, dass der Mensch von Gott geliebt und angenommen ist mit seinem Versagen, seinem Scheitern, seiner Schuld. Gott ist wie der gute Vater im Evangelium von den zwei Söhnen, wo der eine seine eigenen Wege gehen will und umkehrt und der andere daheim bleibt, aber über die Nähe Gottes im Letzten nicht froh ist. In uns können beide Söhne stecken. Wer wir auch sind: Gott steht wie der barmherzige Vater an der Tür unseres Lebens und kommt uns entgegen. An Christus zeigt sich das, als Christen sollen wir das bezeugen. Es ist

zuerst unsere Haltung, sie ist das erste und wichtigste Zeichen, das Gottes Barmherzigkeit sichtbar macht.

Schweßinger: *Was erwarten Sie sich vom Heiligen Jahr der Barmherzigkeit für die Kirche in Deutschland und für die Gemeinden?*

Boom: Ich erhoffe mir vom Heiligen Jahr, dass in der Kirche in Deutschland und in den Gemeinden noch mehr sichtbar wird, wovon wir so oft reden: Das Antlitz der Barmherzigkeit erfahren. Es gilt – Christus sehen, die Liebe Gottes erfahren, Gottes Wirken in der Welt spüren. Wir feiern in den Sakramenten die Nähe Gottes. Ich erwarte mir Impulse für die Sakramente der Vergebung und der Stärkung. Gott ist uns nahe vom Anfang bis zum Ende unseres Lebens, nicht von ungefähr werden die Sakramente oft an Lebenswenden gefeiert. Sie sind nicht Belohnung für gutes Verhalten, sondern Geschenk, damit das Leben gelingt.

Schweßinger: *Wo sollte sich aus Ihrer persönlichen Sicht die Barmherzigkeit in der Kirche im Heiligen Jahr besonders zeigen?*

Boom: Noch einmal das Bild von der Tür, der geöffneten Tür: Auf dem Pilgerweg nach Santiago de Compostela gibt es vor Ort und immer wieder unterwegs an den Kirchen die "Puerto del Perdon", das "Tor der Vergebung". Ich wünsche mir, dass wir neu und verstärkt in Kirche und Welt, in den Gemeinden und Gemeinschaften, in Ehe und Familie, in den Beziehungen von Gott zu Mensch und als Menschen untereinander die "Puerto del Perdon" im Leben finden und durchschreiten.

Gabriele Höfling, *Katholisch.de*
und Bernhard Schweßinger, *POW*,
redigiert von Susanne Kiesel



Segen bringen - Segen sein * Sulzbacher Sternsinger 2015

Foto: Manfred Kiesel

Respekt für Dich, für mich, für andere

Bald ist es wieder soweit und die nächste Sternsinger-Aktion kann beginnen. Eine große Schar von Kindern macht sich jedes Jahr am Fest der Drei Könige auf den Weg, um für Kinder in Not ein paar Stunden ihrer Freizeit zu opfern. Sie lassen sich von Kälte, Regen oder Schnee nicht beirren.

Mit der Aktion 2016 werden bundesweit Kinder in Bolivien unterstützt. Dabei geht es um Fragen, die uns hier teilweise genauso betreffen: Wie leben Kinder auf dem Land – und wie in der Stadt? Warum werden so viele Kinder indigener Herkunft in den Städten diskriminiert und was bedeutet das für sie? Wie kann man Kinder dazu ermutigen, stolz auf sich zu sein? Und was bedeutet das eigentlich: gegenseitiger Respekt?

Wir in Sulzbach überweisen die Spenden an das Kinderhilfswerk in Aachen mit der Bitte, damit unsere Projekte in Cordoba – Argentinien (Sulzbach, Soden) und Tansania (Dornau) zu unterstützen.

Wir hoffen auf rege Beteiligung der Kinder, damit wir auch in Sulzbach-Soden-Dornau wieder mit genügend Königinnen und Königen unterwegs sein können. Die Bevölkerung bitten wir, die Aktion zu unterstützen und die Kinder an den Türen nicht abzuweisen.

Susanne Kiesel



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
2016 * C+M+B+16

Termine für die Vorbereitung in Sulzbach (Dornau und Soden werden separat bekannt gegeben) und die Aussendungsfeiern:

Samstag, 12.12.15	11 Uhr	St. Anna Kirche: Vorstellen der Aktion Gruppenbildung, Termine
Samstag, 02.01.16	ab 10 Uhr	Kleiderprobe in Gruppen im Pfarrheim
Dienstag, 05.01.16	11 Uhr	Lieder, Texte, Einzug-Probe, St. Anna Kirche
	18.30 Uhr	Eucharistiefeier in Dornau mit Sternsinger-Aussendung
Mittwoch, 06.01.16	9 Uhr	Eucharistiefeier in Sulzbach mit Sternsinger-Aussendung
	10.30 Uhr	Eucharistiefeier in Soden mit Sternsinger-Aussendung

20 * C + M + B + 16



Neun Männer und ein Baum/ Aufstellung des Christbaums in Soden

Auf dem Bild sind zu sehen von links nach rechts: Martin Ott, Heiner Schmitt, Horst Maier, Gernot Mayer, Richard Goldhammer, Fritz Appler, Leo Brand und Alois Neuberger. Außerdem noch sitzend Fritz Dörhöfer. Seit 20 Jahren stellen die Männer zusammen den Christbaum in Soden auf. Den Baum spendet meist ein Bürger aus Soden. Zur Kirche transportiert wird er von den Gemeindemitarbeitern. Aber das Aufstellen erfordert echte Handarbeit. Der Baum misst meist um die acht Meter und wird durch Muskelkraft kurz vor Weihnachten aufgerichtet. Danach wird der Baum mit selbstgebasteltem Christbaumschmuck behängt und erstrahlt auch dieses Jahr wieder am Heiligen Abend zur Christmette.

K. Engelmann



Foto: Privat

Anzeige

*Frohe Weihnachten und
alles Gute für das neue Jahr wünscht*



**Baudienstleistungen
Karl-Heinz Müller**

Sodentalstraße 111
63834 Sulzbach-Soden
Telefon 06028/20406
Mobil 016095800339
E-Mail info@bdl-mueller.de

Ihr Partner für Haus, Hof und Garten

VORWEIHNACHTLICHE ABENDMUSIK

Unter dem Leitgedanken "**Macht die Tore weit, öffnet Eure Herzen**" lädt die Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus ganz herzlich ein in die

Annakirche am

Samstag, 19. Dezember, um 19.30 Uhr.

Auch in diesem Jahr erwarten wir Sie mit einem Angebot zur Besinnung, zum Innehalten.....mit meditativen Texten, Instrumentalmusik und Chorgesang.

Mitwirkende sind:

Chor Belcanto

(Chorleiterin Natalie de Andrade)

Anne Gladis, Harfe

Paul Singers

Paul Merz, Orgel, Klavier

Esperanza & Friends

mit Instrumentalgruppe

Der Eintritt ist frei.

Spenden werden gerne angenommen zugunsten des Sozialkreises Sulzbach.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Sodenthaler ist eine eingetragene Schutzmarke.

Sodenthaler CLASSIC

Sodenthaler Classic

SODEN | SPESSART

Aus dem Naturpark SPESSART

MINERALBRUNNEN

WWW.SODENTHALER.DE

LEBENS WERT AUS DEM SPESSART

A
n
z
e
i
g
e

Herzliche Einladung zum Abendgebet

Ein Tag geht zu Ende. Unser Alltag ist geprägt von Hektik, Lärm, vielleicht auch Angst - was wird der nächste Tag bringen?

Nehmen wir uns für eine halbe Stunde Zeit, nochmal zu überdenken: Was hat dieser Tag an Schönem, Wertvollem aber auch an Enttäuschungen gebracht? Legen wir all das zurück in die Hände Gottes, von dem wir diese Zeit bekommen haben.

Sprechen wir mit Gott, werden wir still.

Bibeltexte, Lieder, Gebete und eine schön gestaltete Mitte sollen uns helfen, für eine kurze Zeit all das Laute und Hektische zu vergessen, um Kraft für den nächsten Tag zu schöpfen.



Ein kleines Team bereitet abwechselnd diese Abendgebete vor.

Wir treffen uns jeden Mittwoch um 18 Uhr
im Pfarrheim am Kirchplatz
bis zum Beginn der Fastenzeit.

Auf Euer Kommen freuen sich:

Steffi Schreck, Lissi Brell
und Monika Malicek

Anzeige

Werner Kiefer

- FLIESEN - GRANIT - SANDSTEIN -

Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainzer Ring 12 · 63834 Sulzbach

Tel.: 0 60 28 · 99 34 40

Mobil: 01 71 · 434 82 55

e-mail: werner.kiefer1@gmx.de





Einladung am Heiligen Abend

14.30 Uhr
Kleinkindermette in **Sulzbach**

16.00 Uhr
Kindermette mit Krippenspiel
in **Sulzbach**

18.00 Uhr
Wort-Gottes-Feier in **Dornau**
mit Weihnachtsspiel



Krippenspiel 2014 in Sulzbach
mit Lisa Fischer:

Anspiel unter der Leitung von
Sandra Kiesel. Musikalisch
gestaltet von den Angel Singers
unter Leitung von Jana Reis.
Fotos: Susanne Kiesel

*Wir wünschen
allen eine
stimmungsvolle
Adventszeit und
gesegnete
Weihnachten*

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
Mobil 01 71 / 4 333 985
elektro_schmitt@web.de
www.elektro-schmitt-sulzbach.de





Foto: Manfred Kiesel

Loderndes Feuer beim Jüngsten Gericht Kirchenkonzert des Symphonischen Blasorchesters

Am 15.11.15 lud das Sulzbacher Blasorchester zu einem spektakulären Konzert in die Margaretenkirche ein. Mit musikalischen Glanzpunkten vor beeindruckender Lichtkulisse wurde das Mosaik-Altarbild vom Christ-König, der am jüngsten Tag die Gerechten und die Bösen voneinander scheidet, in Betrachtung genommen.

Im Main-Echo schreibt Dr. Linduschka am 17.11.15 in seiner Rezension: „Die 52 Musiker des Symphonischen Blasorchesters Sulzbach unter Leitung von Winfried Rehse - schon lange eines der herausragenden Ensembles am Untertmain - zelebrierten in einem einstündigen Konzert so etwas wie die zweite ‚Einweihung‘ des Kunstwerks. Es war eine Hommage in Tönen, der rund 400 Zuhörer in stiller Faszination und spürbarer Ergriffenheit lauschten und am Ende mit strahlenden Gesichtern und einem gesummt ‚Oh when the saints‘ die Kirche verließen.

Genau dieser Gospelhit hatte nämlich in wunderbarer Kombination mit dem ‚Halleluja‘ Händels als zweite Zugabe ein Konzert beendet, das man nicht so schnell vergessen wird. ... Das ... Blas-

orchester begeistert ... mit einer selten zu hörenden Mischung aus Präzision, musikalischem Feingefühl, technischer Brillanz und mitreißender Spielfreude...

Der absolute Höhepunkt war das Werk, das dem Konzert seinen Namen gegeben hatte: ‚Das Jüngste Gericht‘ des Camillo de Nardis von 1878. Diese melodramatische, kraftvolle Komposition ... lässt mal drohende Untertöne anklingen, steigert die Spannung bis zu den Fanfaren des Jüngsten Gerichts, bevor in einer harmonisch-ruhigen Passage Hoffnung auf Erlösung aufkeimt, die in ein temperamentvolles Allegro mündet.

Begeisterter Jubel zog nach dem letzten Ton durch das Kirchenschiff, verdienter Lohn für ein Gesamtkunstwerk des Sulzbacher Orchesters, zu dem die einfühlsame, attraktive Lichtregie ihren Teil beitrug.“

Wir können nur ein herzliches Dankeschön allen Musikern sagen für dieses große Musikgeschenk und den damit verbundenen Anstrengungen. Wir freuen uns schon auf **„Das Konzert“ am 13. März 2016** in der Sulzbacher Main-Spessart-Halle!

(redigiert: Susanne Kiesel)

Klärungen auf der Schlussgeraden

Planungswochenende der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen
im Tagungszentrum Schmerlenbach

Zum jährlichen Planungswochenende trafen sich die hauptamtlichen und die gewählten Verantwortlichen aus den drei Pfarreien vom 9. bis 11. Oktober in Schmerlenbach. Außer dem weiteren gegenseitigen Kennenlernen standen vor allem zwei Punkte auf der Agenda: ein kritischer Rückblick auf das abgelaufene Sitzungsjahr, in dem wir als Neuerung fünf gemeinsame Vollversammlungstermine für die Pfarrgemeinderäte aus Sulzbach, Soden und Dornau eingeführt hatten. Das zweite und letztlich wichtigere Thema war der Blick in die andere Richtung: Soll der Sitzungsmodus verändert werden? Was muss vielleicht besser gemacht werden als bisher? Welche Themen wollen wir im laufenden Arbeitsjahr angehen?

Die Rückschau in Kleingruppen und Plenum brachte – neben dem Blick auf die geleistete Arbeit – doch auch einige Kritik, verbunden mit vielen Verbesserungsvorschlägen. Auf dieser Basis beschäftigten wir uns intensiv mit den Ideen und Vorstellungen für unsere weitere gemeinsame Arbeit. Dies bedeutete durchaus auch kontroverse Diskussionen und selbst am Samstagabend waren wir noch nicht zufrieden mit dem bis dahin Erreichten. Aber am Sonntagmorgen

„platze“ wohl irgendwie ein Knoten und wir einigten uns schließlich darauf, bei fünf Vollversammlungen (VV) übers Jahr zu bleiben. Allerdings verabschiedeten wir uns von der – eigentlich unnötigen – starren Festlegung auf ein Hauptthema pro VV-Termin. Vielmehr wollen wir uns in den nächsten zehn bis zwölf Monaten parallel mit drei Schwerpunkten der Gemeindefarbeit beschäftigen, die uns als „Jahresthemen“ so lange begleiten sollen, bis wir sie als bearbeitet betrachten können. Folgende Jahresthemen wurden gewählt:

- **Willkommenskultur**
- **Liturgie**
- **Begleitung von Kranken, Pflegenden, Sterbenden, Trauernden**

Geplant ist, dass sich alle PGR-Mitglieder für eines der genannten Themen als persönlichen Schwerpunkt entscheiden. Bei Bedarf und Interesse können auch Außenstehende zu den entstehenden Sachausschüssen hinzugebeten werden.



Planungsüberlegungen für die Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Wir werden über die weitere PGR-Arbeit immer mal wieder auch im Mitteilungsblatt berichten, damit alle Gemeindemitglieder die Möglichkeit haben, sich über die Gremienarbeit in der Pfarreiengemeinschaft zu informieren.

Neben der Sacharbeit – unter Moderation des Ehepaars Romy und Robert Bundschuh – waren aber auch wieder die Pausen und vor allem die Abende im Klosterkeller ein wichtiger, nicht zu unterschätzender, Bestandteil des Wochenendes. Denn gerade diese „programmfreien“ Zeiten boten die Gelegenheit, sich gegenseitig noch etwas besser kennen zu lernen – und notfalls auch mal etwas locker anzusprechen, was einem am Anderen nicht passt. Wobei Letzteres meines Wissens kaum nötig

war.

Eine der ganz klaren und einstimmigen Entscheidungen in diesen Tagen war denn auch, dass das jährliche Planungswochenende der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen beibehalten werden soll als eines der wichtigsten Kommunikations- und Kooperationsinstrumente unserer Pfarreiengemeinschaft.

Bernd Wirth

Zur Info:



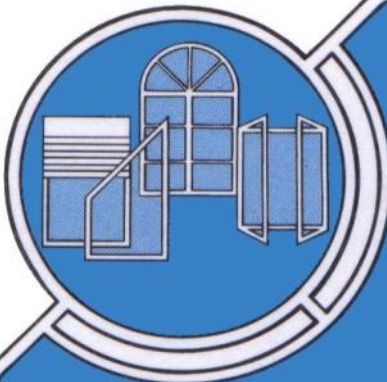
Gewählte Mitglieder unserer Pfarrei- und Pfarreiengemeinschaftsgremien

Bernd Wirth ist seit 2010 im Pfarrgemeinderat Sulzbach - mit Amt des Schriftführers. Als Bibliothekar bringt er sein Fachwissen ins Team der Bücherei mit ein. Außerdem ist er zuverlässiger Korrekturleser unseres Kirchenfensters.



Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster
SCHÜCO - Türen
 Eigene Fertigung und Montage



**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rollladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Erwin Staudt

Pastoralreferent und Pastoralassistentin

Wer ist für was zuständig?

Diese Frage beschäftigt so manche Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft.

Mit der **Pastoralassistentin Lisa Fischer** kam vor einem Jahr eine neue Mitarbeiterin in unsere Pfarreiengemeinschaft, die für vier Jahre ihre Ausbildungszeit hier absolviert, nach deren Ende sie dann den Status einer Pastoralreferentin erreichen wird.

Durch die Übernahme einer halben Stelle als Umweltbeauftragter reduziert sich die Arbeitszeit von **Pastoralreferent Christof Gawronski** in der Pfarreiengemeinschaft entsprechend. Das zieht einige Veränderungen in den Aufgabenfeldern nach sich:

Lisa Fischer übernimmt von Christof Gawronski den Religionsunterricht in der 3. und 6. Klasse an der Herigoyenschule, die Ministrantenarbeit und die Vertretung der Pfarreiengemeinschaft beim Treffen der Jugendseelsorger im Dekanat. Der Schwerpunkt der Gratulationsbesuche bei den 80jährigen liegt nun ebenfalls bei ihr.

Christof Gawronski ist künftig nicht mehr bei der monatlichen Krankenkommunion dabei. Als größere Bereiche verbleiben bei ihm die Verantwortung für den Bereich Jugendarbeit, die pastorale Begleitung der vier Kindertagesstätten, die Internetseite und die Begleitung der Pastoralassistentin als Mentor.

An sich geplant war, dass Christof Gawronski an festen Tagen in Würzburg ist. Es hat sich jedoch bereits herausgestellt, dass es nicht möglich ist, sowohl die Pfarrearbeit als auch die Umwelta-



Christof Gawronski und Lisa Fischer

beit auf bestimmte Wochentage zu beschränken, sondern dass beides flexibler gehandhabt werden muss. Wenn möglich wird er Montag und Dienstag in Sulzbach erreichbar sein. Mails werden auch in Würzburg empfangen.

Neben den genannten neuen Bereichen ist Pastoralassistentin Lisa Fischer auch künftig für die Bereiche Kinderkirche, Gruppenstunden der Erstkommunionkatechese, Begleitung der Taufkatecheten und Mitarbeit in der Jugendarbeit vorgehen.

Weiterhin wird sie auch in den kommenden Jahren immer wieder wegen Ausbildungsveranstaltungen abwesend sein – wenn auch nicht mehr in dem Maße wie bisher. Ihr Stellenanteil in Sulzbach wird deswegen auch künftig mit 50% gerechnet.

Insgesamt fehlt damit unserer Pfarreiengemeinschaft eine halbe Stelle, so dass insgesamt geschaut werden muss, welche Aufgaben in welchem Umfang dennoch bewältigt werden können.

Norbert Geiger

Barockmusik mit Indioklängen in Sulzbach

Wiedersehen nach zwei Jahren



Am Vorabend zu Allerheiligen erwartete die Besucher des abendlichen Gottesdienstes in der gut gefüllten St. Margaretenkirche ein ganz besonderes kulturelles Erlebnis: Auf seiner Europa-Tournee gastierte das Ensemble Moxos nach zwei Jahren erneut in Sulzbach und bereicherte die heilige Messe mit einer ganz ungewöhnlichen Mischung aus klassischer Barockmusik und Indioklängen. Ergreifende, sphärisch klingende Sopranstimmen wurden begleitet von einem Streichorchester aus Violinen, Bratschen, Celli und einem Kontrabass sowie traditionellen Bambusflöten und Trommeln. Es war ein ganz ungewöhnliches Erlebnis, wie die Stilelemente des Barock und traditioneller indianischer Musik in Folge gespielt und in einzelnen Stücken sich ineinander verwoben und eine wunderbare Atmosphäre schufen, die sehr schön zum Fest von Allerheiligen passte, dessen Ursprünge und Botschaft Pfarrer Geiger in seiner Predigt erläuterte. Der Messe folgte ein kleines Konzert, bei dem das

Ensemble traditionelle Indiotänze aufführte, die nicht zuletzt wegen ihrer starken rhythmischen Elemente unter die Haut gingen.

Die Entstehungsgeschichte dieser Musik reicht in das 17. Jhd. zurück, als jesuitische Missionare in Lateinamerika in sog. Reduktionen der einheimischen Bevölkerung Schutz vor der Versklavung durch spanische Großgrundbesitzer boten und diese mit großem Erfolg zum Christentum bekehrten. Dabei nutzten sie die Barockmusik, die bei den sehr musikalischen Indio-Völkern großen Anklang fand. Sie errichteten nicht nur Schulen, sondern auch Werkstätten zur Herstellung der Instrumente. Leider verfiel diese Tradition, als im späten 18. Jahrhundert nach der Vertreibung der Jesuiten die Schutzzonen aufgelöst wurden. Die Erinnerung an dieses „goldene Zeitalter“ der Indios lebte allerdings weiter. So wurden viele Notenblätter kopiert und ihr Inhalt so vor dem Vergessen bewahrt. Im Jahr 1994 hatte eine spanische Ordensfrau die Idee, in einer

dieser ehemaligen Jesuiten-siedlungen des Amazonasgebiets, im heute bolivianischen San Ignacio, eine Musikschule zu gründen, die das musikalische Erbe der Jesuiten, aber auch die musikalischen Traditionen der Indios wiederbeleben sollte. Heute erhalten 200 Schüler eine professionelle musikalische Ausbildung in diesem Zentrum. Sie ist damit ein wichtiges soziales Projekt für die ganze Region, durch das jungen Menschen eine Perspektive als Musiker oder in den Werkstätten zur Herstellung der Instrumente geboten wird. Finanziert wird die Schule ausschließlich durch Spenden aus den Konzerttourneen des Moxos Orchesters, die alle zwei Jahre unternommen werden.

Der große Applaus der Besucher des Gottesdienstes machte deutlich, dass eine Wiederkehr des Ensembles bei seiner nächsten Konzertreise in der Gemeinde auf sehr viel Anklang stoßen würde. Das gilt auch für die Familien, die den Gästen Unterkunft für eine Nacht boten und auf eine Begegnung mit äußerst liebenswürdigen Menschen zurückblicken können.

Manfred Kiesel



Gabenprozession und Ehrungstanz mit prächtig buntem Papegeienfederschmuck (Fotos oben). Tanz in folkloristischen Gewändern zum Abschluss des Konzertteils (Foto unten).

(Fotos: Manfred Kiesel)

Kürbis-Kunst anderer Art

Kürbis-Schnitzereien zu Halloween sind schon seit Jahren ein beliebtes Hobby für Christine Wright (Mitglied des Pfarrgemeinderats) und ihren Sohn David in Sulzbach. Dass sie sich dabei nicht nur auf gruselige Geister spezialisieren, sondern durchaus auch religiösen und sozialen Themen widmen, haben sie beim traditionellen Kirchencafé am 18. Oktober bewiesen, als sie eine Auswahl ihrer Kunstfertigkeiten ausstellten und diese Werke interessierten Besuchern zum Kauf anboten. Der Erlös soll für die Renovierung der Marienkapelle auf der Pfingstweide dienen.



Foto: Alfred Sommer

Norbert Geiger

Effektive Hilfe - statt aufwändiger Dankpräsent

Spendenübergabe der Kommunionkinder an den Kinderhospizverein

Bald beginnt sie wieder: die Vorbereitung auf den Erstkommuniontag – mit all den Fragen und Diskussionen: Kleid/Anzug oder festliches Einheitsgewand? Feier zuhause oder in der Gaststätte? Und jedes Jahr neu: Geschenke für die, die Geschenke bringen, ja oder nein?

Wir, zwei Familien aus Dornau und eine aus Sulzbach haben uns gegen die Dankespräsent entschieden, da wir es sinnvoller fanden, statt der Geschenke lieber für einen sozialen Zweck hier vor Ort zu spenden. In diesem Jahr für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Aschaffenburg.

An einem warmen Sommertag besuchen Emily, Julius und Sarah mit ihren Mamas die Geschäftsstelle in Aschaffenburg. Eine nette Mitarbeiterin führt uns durch die Räume und erzählt über ihre Arbeit: Mehr als 22.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland haben eine

Erkrankung, an der sie frühzeitig sterben werden. Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern stehen sie vor der großen Herausforderung, die den ganzen Alltag der Familie auf den Kopf stellt. Ihre Zukunftsvorstellungen werden mit der Diagnose zerschlagen. Die Lebenssituation verändert sich, der Alltag muss neu gestaltet werden und die Themen „Krankheit“, „Sterben“ und „Trauer“ beschäftigen die gesamte Familie.

In der Geschäftsstelle werden ehrenamtliche Helfer ausgebildet, die die betroffenen Familien im häuslichen Umfeld begleiten, sowie an Reflexions- und Supervisionsgesprächen teilnehmen. Es werden Begegnungstage veranstaltet, damit betroffene Familien sich kennenlernen und austauschen können. Die MitarbeiterInnen organisieren Spiel- und Ausflugstage für die gesunden Geschwisterkinder, die oft im Alltag sehr

zurückstecken müssen. Der Hospizdienst leistet wichtige Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen „Sterben und Tod von Kindern“. In der sehr wohnlich eingerichteten Geschäftsstelle verzieren Bilder von aktuell betreuten Kindern, sowie die Bilder der verstorbenen „Sternenkinder“ eine große bunte Wand. Zu jedem der betreuten Kinder und Familien weiß die nette Dame des Hospizvereins eine Geschichte.

Unsere Kinder stellen viele Fragen und nach einem gemütlichen Nachmittag mit Tee, Getränk und Gummibärchen ist uns allen klar: Hier sind die Spenden unserer Familien dringend nötig! Hier können sie viel mehr bewirken, als in jedem Piccolofläschchen oder Schokotäfelchen, welche an die eventuellen Geschenkebringer ausgegeben



v. rechts nach links: Mitarbeiterin v. Hospizverein, Sarah-Sophie Völker, Julius Eich, Emily Hein (Foto: Privat)

würden.

Den Hospizverein und alles über seine Arbeit finden Sie unter: www.akhd-aschaffenburg-miltenberg.de

Auch Ihre Hilfe kommt hier gut an: Deutscher Hospizverein e.V., Sparkasse A'burg-Alzenau, BLZ 795 500 00, Kto.Nr. 11 053 600

Petra Völker

Anzeige

caritas

Wir bedanken uns ganz herzlich für das große Vertrauen, das die Bevölkerung von Sulzbach uns entgegenbringt.

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes Christfest und Gottes Segen im Jahr 2016!

*Ihre Caritas-Sozialstation
sowie die Tagespflege Sulzbach*



☎06028 977 83 75
☎06028 977 88 66

www.SozialstationSulzbach.de
www.Tagespflege-Sulzbach.de



Gleitsichtbrille

OPTIK
HUBRACH

Aus Tradition **modern**

Einstiegs-
Gleitsichtbrille
komplett

99,-*

Abbildung beispieldiagraf

Optik Hubrach
Inh. Jürgen Hubrach

Bahnhofstr. 14 | 63834 **Sulzbach**
Tel. 06028-996266

Römerstraße 73 | 63785 **Obernburg**
Tel. 06022-7093130

infooptik-hubrach.de
www.optik-hubrach.de

weitere Gleitsichtgläser:

GS.1  ★★★★★

Selection Gleitsichtgläser

Stufenlos scharfes Sehen zum Sparpreis.

Inkl. Hartschicht + Vollentspiegelung



192,-*

UVP: 336,-

GS.3  ★★★★★

Selection Gleitsichtgläser

Einstieg in die Komfort-Klasse.

Gute Spontanverträglichkeit.

Inkl. Hartschicht + Vollentspiegelung



360,-*

UVP: 720,-

GS.5  ★★★★★

PrimeSelect Gleitsichtgläser

Premium-Seh-Komfort durch
erweiterte individualisierte
Berechnung und Anfertigung.
Sehr hohe Spontanverträglichkeit.
Für höchste Ansprüche.

Inkl. Hartschicht + Vollentspiegelung



576,-*

mit Lotus-Effekt
UVP: 823,-

* Fassung für Einstiegs-Gleitsichtbrille aus unserem Aktions-Sortiment. Kunststoffgläser Index 1.5.
Stärkenbereich ± 4 dpt., cyl. +2 dpt., Add. 3,0. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers www.galaxa.de

Eine Reise in die Vergangenheit...

Kinderfreizeit 2015 in Karben

...genau genommen ins Mittelalter zu den Rittern und Adeligen, wagten 31 Kinder und 10 „Reiseleiter“ vom 3.-8.8.2015.

Karben/Petterweil war wieder das Ziel der Reise. Dort verbrachten die angehenden Ritter und Burgfräulein fröhliche Tage und Stunden bei (fast immer) strahlendem Sonnenschein und wurden von der Küche mit vielen Köstlichkeiten verwöhnt.

Ihre Zeit vertrieben sie sich mit angenehmen Spielen und stürmten auch die ein oder andere (Hüpf-)Burg. Das Kräftemessen durfte dabei natürlich nicht zu kurz kommen und so haben sich die Ritter und Burgfräulein bei den sogenannten „Camp-Battles“ und Olympiaden-Meisterschaften vielfach Ruhm erworben. Daneben wurde auch noch flugs eine wunderschöne Prinzessin aus den Fängen eines zwielichtigen Gesellen befreit und eine nächtliche Wanderung bezwungen.

Doch auch Ausflüge ins kühlende Nass (Schwimmbad) und zu einer benachbarten „Festung“ (Kastell Saalburg) durften nicht fehlen und ein gemeinsamer Gottesdienst mit eigens angereistem Geistlichen (Pfarrer Waclaw Nowacki) rundeten die kurzweilige Reise ab.



Camp-Battle: eine mitunter rutschige Angelegenheit für alle

Aufgrund der großen Begeisterung wird es auch im kommenden Jahr wieder eine Reise der besonderen Art geben – vom 1.-6.8.2016 auf den Klotzenhof. Weitere Informationen und Einladungen werden zeitnah veröffentlicht!

Für die Reiseleiter 2015
Lisa Fischer



Abschluss-Dinner: ein Verwöhnprogramm mit 3-Gänge-Menü der Küche vom Feinsten (Fotos: Franziska Wirth)

**Lieber Pfarrer Schüssler,
Herzlichen Glückwunsch
zum 80. Geburtstag!**

Am 1. März 1936 wurde Karl Schüssler in Ebersbach geboren und am 10. März 1962 in Würzburg zum Priester geweiht. An mehreren Orten seines priesterlichen Wirkens durfte ich in seine Fußstapfen treten: z.B. als Kaplan in Schweinfurt Hl. Geist und als Pfarrer in Partenstein (hier hatte er ab 1969 seine erste Priesterstelle). 1970 wurde er gleichzeitig stellvertretender Dekan des Dekanats Lohr, von 1974 bis 1975 war er Dekan. Von 1977 bis 1997 war er Pfarrer in Mömlingen, wo ich von 1992 bis 1995 als Diakon und als Kaplan arbeiten durfte. Seit vielen Jahren organisiert auch er Pilgerreisen ins Hl. Land. Mit 72 Jahren verließ er seine letzte Pfarrstelle Heimbuchenthal, wo er seit 1997 wirkte.

Durch all die Wegkreuzungen kennen wir uns nun schon seit vielen Jahren und er ist mir ein guter Freund geworden. Nachdem er nun schon seit 2008 seinen Ruhestand in seiner Heimatgemeinde Ebersbach verbringt, ist er immer wieder gerne bereit, wenn Not am Mann ist, auch bei uns in Sulzbach, in Soden oder in Dornau mit auszuhelfen. Hierfür bin ich ihm sehr dankbar. Ich spüre immer wieder, wie geschätzt und wie hilfreich seine Predigten sind und wie sehr die Menschen auch bei uns ihn mögen.

Seit nun Waldemar Kilb im Januar seinen Ruhestand angetreten hat, bleibt Leidersbach noch immer vakant. Karl wollte sich weiterhin engagieren um den Grundgemeinden trotzdem regelmäßige Eucharistiefiern anzubieten, doch dann erlitt er noch im Januar einen Herzinfarkt. Zwischenzeitlich konnte er sich zum Glück wieder erholen und übernimmt auch wieder seelsorgliche Dienste, allerdings in reduzierterem Umfang als zuvor.

Von ganzem Herzen wünschen wir ihm aus der Nachbargemeinde weiterhin eine stabile Gesundheit und Gottes Segen. Aber pass auf Dich auf!

Norbert Geiger



2007: Pfarrer Karl Schüssler (links) bei einem Stehempfang in seiner Pfarrei Heimbuchenthal im herzlichen Gespräch mit dem damaligen Pfarrer von Miltenberg und heutigen Weihbischof Ulrich Boom.

(Foto: Karl-Heinz Klameth)



2013: Pfarrer Karl Schüssler (links) und Pfarrer Norbert Geiger beim Jubiläumsgottesdienst „50 Jahre Corpus-Domini-Kirche“ in Mömlingen.

Ein Handwerksmeister vom „alten Schlag“

Josef Trautmann, genannt „Sepp“, wurde am 19.01.1926 im elterlichen Wohnhaus in der Jahnstr. 23 als neuntes von zehn Kindern geboren. Als sein Vater 1953 verstarb, führte er fortan alleine den Betrieb weiter und erwarb 1957 seinen Meisterbrief als Schreiner.

Nur die älteren Sulzbacher können sich noch an die fünfziger und an den Anfang der sechziger Jahre erinnern, wie der Sepp und der Schreiner Geselle Ewald Imhof mit ihrem Handwagen die Türen und Fenster durch die Gassen zu ihren Kunden transportierten. Außerdem führte er Bestattungen durch.

Im Jahre 1950 lernte Josef seine Maria bei einer Tanzmusik in Leidersbach kennen und führte sie vier Jahre später zum Traualtar. Aus der Ehe gingen die beiden Söhne Hilbert und Manfred hervor.

Bereits als 17-jähriger wurde Josef Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr und zwei Jahre später trat er dem Gesangverein Sängerkranz bei. Hier sang er aktiv über 60 Jahre im Chor mit und bekleidete auch jahrzehntelang das Amt des Kassenwartes. Als passives Mitglied hält er dem Musikverein Edelweiß die Treue.

Im Jahre 2013 konnte im kleinen Kreis das hundertjährige Bestehen der Schreinerei Trautmann gefeiert werden.

Der sonntägliche Kirchengang mit Ehefrau Maria geschah aus Überzeugung und wurde nur sehr selten ausgelassen. So wurde auch das letzte große Familienfest, die Diamantene Hochzeit, mit einem Gottesdienst im November 2015 gefeiert.

Nach zwei häuslichen Unfällen und damit verbundenen Operationen in jüngster Zeit, arbeitet Josef daran, wieder auf die Beine zu kommen. Dabei bedarf es viel Pflege und Unterstützung, die ihm in erster Linie seine Frau Maria entgegenbringt.

Wir gratulieren Josef Trautmann zu seinem 90. Geburtstag, den er - dann hoffentlich wieder gut genesen - mit seiner Familie im Januar feiern kann!



Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- **Erledigung von Formalitäten**
- **Überführungen**
- **naturnahe Bestattungen**

Josef und Manfred Trautmann GbR

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307

Sulzbach gedenkt

Professor Dr. Franz Joseph Dölger

Zum 75. Todestag erinnerten die katholische Pfarrgemeinde und die politische Gemeinde in einem Gottesdienst am 18. Oktober an Franz Joseph Dölger, einen Priester und Forscher von national und international hohem Rang. Pfarrer Norbert Geiger zeichnete noch einmal sein Leben und Wirken nach, das zeitlich in das erste Drittel des 20. Jahrhunderts fiel und eine hohe Brisanz hatte.

Der Gelehrte hat sich als erster durch wegweisende Forschungen und Untersuchungen mit dem Problem befasst, wie aus der antiken und überwiegend heidnischen und auch israelisch-jüdischen Kultur allmählich die spätantike christliche geworden ist. Diesem Thema hat er sich mit Disziplin und Akribie als ordentlicher Professor in 28 Jahren an den Universitäten Münster, Breslau und Bonn gewidmet und dazu fünf Bände über „Antike und Christentum“ geschrieben. Ein sechster ist erst nach seinem Tod erschienen.

Franz Joseph Dölger gilt als der bekannteste Wissenschaftler, der aus Sulzbach hervorgegangen ist. Die Marktgemeinde benannte schon in den 1950er Jahren eine Straße, die Universität Bonn

ein Institut nach ihm. Geboren wurde Dölger am 18. Oktober 1879 in Sulzbach in der Spessartstraße im Gasthaus

Zur Rose. Er war das vierte Kind von acht Geschwistern. Seine Eltern Adam und Elisabeth Dölger, geb. Reis, wurden vom damaligen Kaplan Elias Schmitt auf die Begabung des Knaben aufmerksam gemacht, der den Schüler in Latein unterrichtete und auf die dritte Klasse des Neuen Gymnasiums in Würzburg vorbereitete.

Franz Joseph schloss 1898 die Reifeprüfung mit besten Zensuren ab.

Es folgte das Theologiestudium an der Würzburger Universität. Bereits 1902, gerade 23-jährig, empfing er die Priesterweihe. Seine Dissertation zum Doktor der Theologie wurde mit dem äußerst selten vergebenen höchsten Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet. Als Buch mit dem Titel „Firmung im Sakramentsorganismus“ konnte die Arbeit erst 1909 veröffentlicht werden, fand aber in wissenschaftlichen Kreisen höchste Anerkennung und wurde leidenschaftlich diskutiert, aber auch kritisiert, weil konservative Kreise in Dölger einen Reformkatholiken sahen.

Nach zwei Kaplanstellen in Amorbach



Prof. Dr. Dölger 1914



Deckel des Taufsteins unserer St. Anna Kirche mit der Aufschrift „In memoriam Franz Joseph Dölger 1878-1940“ und Motiven aus seinen Schriften - anlässlich seines hundertsten Weihe- und Primizjubiläums im Jahre 2002 von Lothar Bühner (Bad Neustadt) geschaffen.

(Fotos: Andreas Bergmann)

und Unterpleichfeld entschloss er sich, trotz Dozentur an der Uni Würzburg, nach Campo Santo in Italien zu gehen, um dort, mit finanzieller Hilfe von drei Onkeln (alle Priester, die seinen Wissenschaftsdrang förderten), seine Forschungen fortzusetzen. Seine neuen Ergebnisse führten dann bald zu einem hohen internationalen Bekanntheitsgrad, der ihm 1912 eine Professur in Münster einbrachte.

Zu seinem 60. Geburtstag 1939 gratulierten ihm eine Reihe befreundeter Wissenschaftler aus dem In- und Ausland mit einer Festschrift. Die Freude darüber wurde aber getrübt von einer zuvor schon festgestellten Diagnose einer Schumpfniere. Er starb im Krankenhaus in Schweinfurt am 17. Oktober 1940, einen Tag vor seinem 61. Geburtstag. Heute, im Zeitalter der Transplantationen, hätte er sicher eine reelle Gesundheitschance gehabt. Drei Tage später hat ihn Pfarrer Karl Schwarz im Sulzbacher Friedhof unter großer Beteiligung der Einwohner und vieler Persönlichkeiten der Kirche und Wissenschaft bestattet, wo heute noch sein Grabstein steht. Der frühe Tod von Professor Franz Joseph Dölger war ein großer Verlust für die theologische Wissenschaft.

2011 besuchte Pastoralreferent Andreas Bergmann mit einer Gruppe unserer Ministranten das Franz-Joseph-Dölger-Institut in Bonn. Sie konnten einen Eindruck davon gewinnen, wie hoch geschätzt die wissenschaftlichen Forschungen unseres Sulzbacher Professors auch heute noch sind. Ihnen wurde sehr anschaulich die Arbeit des Instituts und das damit verbundene Lebenswerk Dölgers erklärt. Deutlich wurde, wie stark er sein Leben der Forschung und Wissenschaft gewidmet hat, indem er Tag und Nacht bis zur körperlichen Erschöpfung daran arbeitete. So wurde auch die Geschichte erzählt, dass er bei der bereits erwähnten Feier seines sechzigsten Geburtstags unvermittelt allen hochrangigen Gästen den Rücken gekehrt hätte, um sich in die Lektüre der ihm überreichten Festschrift zu vertiefen.

Lothar Eisenträger

Spessartstr. 4
geöffnet
Di, Mi, Do von
14 bis 17 Uhr
Tel. 9793477



Informationen zum neuen Seniorenbeirat in Sulzbach

Aufgrund der vom Marktgemeinderat Sulzbach erlassenen Satzung für die Seniorenvertretung der Marktgemeinde Sulzbach, hat dieser am 21.05.2015 folgende Bürger für die Dauer von drei Jahren in den Seniorenbeirat berufen: Werner Bauer, Brigitte Eckert, Helmut Mayer, Rainer Müller, Werner Schäffler, Andrea Schreck, Irena Spielmann und Hermann Spinnler. Daneben gehören diesem Gremium die Seniorenbeauftragten der Fraktionen des Marktgemeinderats Maria Keller, Alfred Sommer, Volker Zahn sowie die Leiterin des Seniorentreffs Monika Gittel an.

Bei seiner konstituierenden Sitzung am 01.07.2015 hat der neu eingerichtete Seniorenbeirat Herrn Rainer Müller zum Vorsitzenden, Herrn Volker Zahn zu

dessen Stellvertreter und Frau Andrea Schreck zur Schriftführerin gewählt.

Als erster Schritt ist vorgesehen, die bestehenden Maßnahmenvorschläge im Rahmen des „Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für den Markt Sulzbach“ zu überarbeiten und als Grundlage für die weitere Tätigkeit des Gremiums entsprechend zu aktivieren und auch weiter zu entwickeln.

Dabei sollen insbesondere generationenübergreifende Gesichtspunkte mit eingebunden werden. In diesem Zusammenhang wurde aufgrund eines Beschlusses in der ersten Sitzung, die Errichtung einer „Wassertretanlage“ im Rahmen eines Freizeit- und Grünflächenkonzeptes in Sulzbach beantragt. Auch soll die Organisation des Hol- und Bringdienstes zur Seniorenbegegnung Herbstlaub verbessert werden.

Zudem wurde festgelegt, dass der Seniorenbeirat Sprechstunden einführt, um die Beratung der Senioren zu verbessern und für deren Anliegen gezielter zur Verfügung stehen zu können.

Die Sitzungen des Seniorenbeirates werden künftig öffentlich stattfinden, um allen Bürgerinnen und Bürgern von Sulzbach, Soden und Dornau die Möglichkeit zu geben, sich über die Seniorenarbeit vor Ort zu informieren. Die Termine werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt bekanntgegeben. Die nächste Sitzung findet am Montag, 07.12.15 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt, wozu wir recht herzlich einladen.



Von links: Rainer Müller, Vorsitzender; Andrea Schreck, Schriftführerin; Volker Zahn, stellv. Vorsitzender und Seniorenbeauftragter

*Rainer Müller
Vorsitzender*

Einladung:

Am **Dienstag, den 15.12.2015**, laden der Seniorenkreis und die Gemeinde Sulzbach wieder alle Senioren zur **traditionellen Adventsfeier** in die Braunwarthsmühle ein. An diesem Nachmittag ist die Seniorenbegegnung geschlossen.

Allen eine schöne Adventszeit, frohe gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Neue Jahr 2016

wünschen Euch von ganzem Herzen
 Monika Gittel, Andrea Dölger
 und Helfer

Kinderkirche Sulzbach und Soden

Hallo liebe Kinder,

nachfolgend die nächsten Termine für die Kinderkirche bis Ostern:

Sulzbach:

Heiligabend	24.12.2015	14:30 Uhr	Krippenspiel für Kinder im Kindergartenalter in der St. Anna Kirche
Sonntag	17.01.2016	10:00 Uhr	Kinderkirche (für Kinder von 4 bis 8 Jahren)
Sonntag	14.02.2016	10:00 Uhr	Kinderkirche
Palmsontag	20.03.2016	10:00 Uhr	Palmprozession
Karfreitag	25.03.2016	10:00 Uhr	Treffpunkt Kreuz - Bäckerei Seitz und Kroth Kinderkreuzweg für Kinder bis zum Firmalter in der St. Anna Kirche

Soden:

Sonntag	20.03.2016	10:00 Uhr	Palmprozession u. Kinderkirche
---------	------------	-----------	--------------------------------

Wir wünschen Euch und Euren Eltern eine besinnliche Adventszeit.
 Eure Kinderkirchenteams



Tauf-Termine 2016

Taufelternfrühstück	Taufelternabend	Tauftermin
<i>Sonntags 9:30 Uhr</i>	<i>20.00 Uhr</i>	<i>jeweils um 14.00 Uhr</i>
24.01.2016	04.02.2016	21.02.2016
06.03.2016	16.03.2016	Osternacht u. Ostermontag
24.04.2016	03.05.2016	16.05.2016 Pfingstmontag
05.06.2016	22.06.2016	03.07.2016
25.09.2016	04.10.2016	09.10.2016
23.10.2016	03.11.2016	13.11.2016



Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, Ihr Kind in einem oder im Anschluss an einen Sonntagsgottesdienst taufen zu lassen. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, Tel. 06028-991290 oder st-margareta.sulzbach@bistum-wuerzburg.de an.

1 Jahr Bücherei Sulzbach am Main

Bei der Eröffnung vor einem Jahr zeichnete sich anhand der vielen Besucher und Erstanmeldungen bereits ab, dass die Bücherei in Sulzbach eine lang ersehnte Einrichtung ist. Mit dem Anfangsbestand von ca. 3.000 Medien stand dem Leser ein kleines, aber vielseitiges Angebot zur Auswahl. Mit der Unterstützung von Sulzbacher Geschäfts- und Privatleuten werden zusätzlich seit März 2015 24 Zeitschriften im Abo aus den Bereichen Kinder, Mode, Basteln, Handwerk, Kochen/Backen, Garten, Medizin etc. angeboten.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Bücherei knüpften Kontakte zu weiteren Einrichtungen der Gemeinde, wie Schule und Kindergärten. Es wurden Klassenführungen in Zusammenarbeit mit der Herigoyen-Schule veranstaltet, die altersgerecht die Schüler in die Welt der Bücher entführten. So erlebten Grundschüler eine intergalaktische Reise durch die Bücherei. Ältere Schüler durften sich als Detektive in der Bücherei

auf die Suche nach Mister X begeben. Auch die Kindergärten besuchten die Büchereiräume. Hierfür wurden eigens Plüschfiguren, Titelfiguren aus Kinderbüchern, angeschafft, die das Vorlesen besonders lebendig machen. Durch Spenden des örtlichen Möbelhauses konnten für die Schulklassen-/Kindergartenbesuche und die damit verbundenen Veranstaltungen Teppiche, Sitzkissen und dergleichen für eine Wohlfühl-atmosphäre angeschafft werden. Termine für das laufende und die kommenden Schuljahre wurden bereits mit der Schulleitung abgestimmt. Überhaupt legen die Büchereimitarbeiter den Fokus auf die Kinder, die den größten Anteil der Leserschaft bilden. So wurde auch das Bilderbuchkino am Welttag des Buches am 23. April sehr gut besucht. Ein qualitativ hochwertiges Kinderbuchangebot sorgt dafür, dass die jungen Leserinnen und Leser gerne in die Bücherei kommen.

Aber auch die Aktionen für die Erwachsenen, die von der Auswahl an Romanen, Krimis, Fantasy und historischen Romanen sowie von Sachbüchern begeistert sind, nehmen einen Platz im Büchereileben ein. So fand erst kürzlich eine gut besuchte Buchvorstellung der Amnesty-International-Gruppe Obernburg zum Thema Menschenrechte statt. Weitere Autorenlesungen sind geplant. Für die Leser der



Intergalaktische Reise der 2. Klasse der Herigoyen-Schule zum Bücherei-Stern
(Foto: privat)

Generation 60+ wurden Romane in Großdruckschrift angeschafft, so dass uneingeschränktes Lesevergnügen für jedermann möglich ist.

Verlängerte Öffnungszeiten der Bücherei an Sulzbacher Veranstaltungen wurden bisher mit einem großen Besucherandrang belohnt, so dass die Sulzbacher auch in Zukunft an Weihnachtsmarkt, Eurokerb, Herbst- und Frühlingmarkt mit einer offenen Bücherei rechnen können. Diverse Bücherflohmärkte verschafften dem einen oder anderen Literaturbegeisterten beste Schnäppchen.

Durch die Projektarbeit von Studentinnen des Studiengangs „Multimediale Dokumentation und Kommunikation“ der Hochschule Aschaffenburg wurde das Logo der Bücherei professionell überarbeitet, so dass bei Mitteilungen, Plakaten, Werbung, Mitteilungsblatt, Homepage etc. das Erscheinungsbild immer gleich und damit eindeutig erkennbar ist.

Die Gemeinde mit ihren Gemeinderäten belohnte im laufenden Jahr recht schnell das Engagement der Büchereimitarbeiter und stockte die Mittel zur Anschaffung von Medien um einen großen Betrag auf. Damit ist ein aktuelles Angebot in allen Altersbereichen möglich. Die Neuerscheinungen sind besonders gekennzeichnet und man kann in den Regalen sehen, wie „up to date“ unsere Bücherei ist.

Die Bereitstellung der Kirchen-Kollekte im September 2015 stellte mit einem großzügigen Betrag eine weitere Unterstützung für die Neuanschaffung von Büchern dar.

Durch regelmäßige Fortbildungskurse und büchereiinterne Maßnahmen, bilden sich die Bücherei-Mitarbeiter weiter und

stehen damit den Lesern mit kompetentem Service und guter Beratung zur Seite. Bei einer Befragung im Frühjahr wurden unseren Bücherei-Mitarbeitern in erster Linie Freundlichkeit und ein hohes Maß an Hilfsbereitschaft bescheinigt.

Ein engagiertes Team sorgt für eine abwechslungsreiche und stimmungsvolle Schaufensterdekoration. Die Jahreszeiten und Festtage werden hier ebenso berücksichtigt wie aktuelle Ereignisse, z. B. der Tod von Günter Grass.

Mittlerweile gibt es über 500 registrierte aktive Leser. Aktuell sind etwa 5500 Bücher und Zeitschriften erfasst und stehen somit zur Ausleihe zur Verfügung. Fortlaufend werden Neuerwerbungen (Ankäufe und Geschenke) weiter eingearbeitet, so dass sich der Bestand laufend erweitert. Der Pfarrbrief gehört selbstverständlich zum Angebot und auch ältere Ausgaben (1999-2015) sind in der Bücherei erhältlich.

Auch für die Feier des einjährigen Jubiläum am 08.11.15 hatten sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Bücherei wieder einiges einfallen lassen und ein buntes Programm zusammengestellt: Besuch des Leselöwen, Bilderbuchkino, Tombola, Bücherflohmarkt und verschiedene Basteleien.

Mittlerweile ist die Bücherei Sulzbach aus dem kulturellen und alltäglichen Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken. Dass dies so ist, ist den Trägern der Bücherei - der Marktgemeinde sowie der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus - allen Sponsoren, Lesern und lesebegeisterten Kindern, sowie den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verdanken.

Ilona Haun



Liebe Kirchengemeinde,

auf dem Weg durch das Kirchenjahr sind die Kinder in der Kirche am Erntedankaltar vorbei gekommen. Die ausgestellten regionalen Produkte wurden bestaunt und Erinnerungen an das Gemüsebeet im Kindergarten wurden wachgerüttelt.

Nun laufen, begleitet durch Laternenbasteleien, die Planungen für die Martinsumzüge. Die Martinslegende soll den Kindern das Teilen näher bringen.

Die Einstimmung auf die Weihnachtszeit soll unter anderem der Adventsgottesdienst am 2. Advent sein. Die Vorschulkinder beider Sulzbacher Kindergärten helfen bei der Gestaltung mit.

Weiter im Kirchenjahr wird dann die Legende um den heiligen Nikolaus die Kinder auf dessen Besuch vorbereiten. Das Plätzchenbacken, das Basteln der Geschenke und das Üben der Weihnachtslieder wird dann zum Jahresabschluss uns auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Die Kinder und Erzieher/innen des Kindergartens Märchenland

Sankt Martin, Sankt Martin...

... so klang es am 10. November 2015 durch die Straßen rund um den Sonnenhügel. Im Vorfeld haben die fleißigen Eltern an einem gemütlichen Bastelabend bunte und schillernde Laternen für Ihre Kinder hergestellt.

Diese leuchteten dann am Dienstagabend zu unserem Sankt Martinsumzug. In den Tagen vor der großen Feier haben die Kinder mit ihren Erzieherinnen verschiedene Martinslieder gesungen und sich so auf den Umzug eingestellt. Auch haben wir die Geschichte von Sankt Martin anhand eines Geschichtensäckchens erzählt und den Kindern den Hintergrund des St. Martinsfestes nähergebracht.

Nach unserem Umzug hat der Elternbeirat der Kinderkrippe Sonnenhügel für das leibliche Wohl der Teilnehmer

gesorgt und heiße Getränke und einen kleinen Snack zubereitet. Ganz im Zeichen des „Teilens“ haben die Kinder ihr Martinsgebäck mit einem ihrer Freunde teilen dürfen.





Wann sind Sie das letzte Mal durch raschelndes Laub spaziert?

Jeden Morgen machen sich die 3-5-jährigen Kinder der Waldgruppe „Spessartfuchse“ auf Entdeckungstour.

Wer kann es unseren Kindern verdenken, dass sie am liebsten jubelnd in die nächste Pfütze springen? Da ist es auch egal, wie oft wir unseren Kleinen zurufen „Du bekommst nasse Füße!“

Der Herbst verwöhnt uns mit einer Fülle an Farben, der Geruch feuchten Laubes hängt in der Luft, nebenan hämmert ein Specht an den Baum, ein Mistkäfer krabbeln über eine Kinderhand. Auch wenn es bei uns beileibe nicht immer still ist, unsere Waldkinder hören auch die leisen Töne und entdecken die kleinen Schönheiten, wie einen glitzernden Regentropfen, am Wegesrand.

Gottes traumhaft schöne Natur zum Anfassen mit allen Sinnen. Kindern brauchen wir das nicht zu lernen, es steckt – zum Glück – noch ganz natürlich in ihnen.

Ehrlich gesagt steigt in uns schon manchmal etwas Neid auf, wenn wir die Kinder erleben, wie sie sich begeistert in einen Laubhaufen werfen, ganz in das Tun vertieft.

Aber: Wer hindert uns daran, einfach mit zu machen? Vielleicht schaffen wir Erwachsene es auch einmal wieder, hellwach durch die Natur zu gehen und das Wunderbare zu „begreifen“ und die Welt nicht nur mit den Augen wahrzunehmen, wie wir das sonst oft tun!

Für das Waldteam Anja Seitz



Wie auch in den Jahren zuvor, hatten wir einen wunderschönen Abend im Kreise der Kinderkrippe Sonnenhügel.

Für die Einrichtung
Anna-Lena Biener



Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit - vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung bei aller Vielfalt, den Unterschiedlichkeiten aber auch den Gemeinsamkeiten unserer Kinder war das zentrale Thema des Inklusionsfachtagess, den die Mitarbeiterinnen der Sulzbacher Kindergärten Spatzennest, Märchenland und Pusteblume am 29.10.2015 in Kürnach im Landkreis Würzburg besuchten.

Die Vielfalt ist in Kindertageseinrichtungen eine natürliche Gegebenheit. Deshalb ist die selbstverständliche Entwicklung einer inklusiven Kultur in der Kita nicht nur eine wesentliche Notwendigkeit, sondern im Besonderen ein Gewinn für alle Beteiligten.

Im Rahmen der Fachtagung gewährte uns der Caritasverband, in Zusammenarbeit mit dem Verband Katholischer Kindertageseinrichtungen in Bayern e.V., einen eindrucksvollen Einblick in das inklusive Praxiskon-

zept der „Vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung“. Dabei stellte Frau Petra Wagner, Mitarbeiterin der Fachstelle Kinderwelten in Berlin, in ihrem Referat zwei grundlegende themenspezifische Problemstellungen in den Vordergrund:

- a. Niemand ist frei von Vorurteilen, weder die Erzieherinnen/Erzieher, noch die Kinder und
- b. jeder und jede denkt in Verallgemeinerungen.

In Anbetracht dessen ist es umso wichtiger, dass Erzieherinnen und Erzieher im Kontext einer professionellen Berufsauffassung ihr Verhalten stetig reflektieren und sich dabei etwaiger eigener Vorurteile bei der täglichen pädagogischen Arbeit bewusst werden.

Das vorgestellte Praxiskonzept verfolgt vier zentrale Zielsetzungen:

1. Alle Kinder in Anerkennung ihrer Vorerfahrungen und ihrer Familienkultur in ihrer Identität zu stärken,
2. allen Kindern Erfahrungen zu ermöglichen, die sie aktiv und bewusst Vielfalt erleben lässt,
3. kritisches Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung anzure-



Gemeinschaftswerk der Pusteblume-Kinder (Foto: Ruth Nickel)

- gen und zu vermitteln und
4. Kinder zu bestärken, sich gegen Einseitigkeiten, Diskriminierung und Vorurteile zu wehren.

Im Vorfeld der Veranstaltung waren die Kindertageseinrichtungen in Unterfranken eingeladen, einen Bilderrahmen mit einem Kunstwerk zum Thema zu bestücken. Die Werke wurden am Fachtag ausgestellt und konnten von Teilneh-

mern und Besuchern bewundert werden.

Die Kinder des Kindergartens Pustebume hatten für ihr Kunstwerk individuell und jeder für sich Holzstücke gestaltet. Beim Stapeln in den Bilderrahmen entstand ein beeindruckendes „Gemeinschaftswerk der Vielfalt“.



Ruth Nickel
Kindergarten Pustebume

Frauenbund Sulzbach Ehrung langjähriger Mitglieder

Es wurde mal Zeit, vielen Frauen für die langjährige Treue zum Frauenbund Danke zu sagen.

Viele der Geehrten haben dem Frauenbund ein Gesicht gegeben durch ihre aktiven Tätigkeiten, sei es in der Vorstandschaft, bei der Sternsingeraktion oder beim Suchen und Binden von Kräutern.

Am Sonntag den 26.07.2015 haben viele die Einladung angenommen und sind in die St. Anna Kirche zu einer Wort-Gottes-Feier gekommen, die von unserem geistlichen Beirat Pfarrer Norbert Geiger gehalten wurde. Im Anschluss wurde den Frauen gedankt, die schon 20 bis 63 Jahre Mitglied im Frauenbund sind.

Geehrt wurde als Gründungsmitglied und für 63 Jahre Mitgliedschaft Frau Juliane Fries, die aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein konnte. Die Ehrung hat Frau Regina Krebs, Schatzmeisterin im Diözesanvorstand, in Vertretung der Diözesanvorsitzenden Edeltrud Hann übernommen.

Steffi Schreck, die Vorsitzende des Sulzbacher Frauenbundes, hat den ein-

zelnen Frauen mit einem Präsent gedankt. Diesem Dank hat sich auch Pfarrer Norbert Geiger mit einem guten Tropfen Wein aus Bethlehem angeschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurde Pfarrer Geiger für die Renovierung der Kapelle eine Spende überreicht.

Bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde klang dieser Nachmittag aus.

Kräuterbüschelaktion

Die Sonne mit ihren hohen Temperaturen und der wenige Regen haben die Frauen vom Frauenbund vermuten lassen, dass es in diesem Jahr wenig gibt, was wir in unsere Werzberren binden können. Aber fleißige Sammlerinnen und Sammler haben uns eines Besseren belehrt. Die bereitgestellten Wannen und Tische, wie immer bei Elfriede Kirchgässner, waren mit Kräutern und Blumen gut gefüllt. Fleißige Hände konnten aus dem Vollen schöpfen und über 250 schöne, dicke Sträube binden.

Herzlichen Dank an Elfriede, an alle, die gesammelt haben, die die Werzberren gebunden haben und allen, die diese Aktion durch ihre Spende unterstützt haben. So konnte beim Frühstück nach dem Frauengottesdienst im September ein Betrag von 900 Euro an Pfarrer Geiger überreicht werden.



Namen und die Jahre der Mitgliedschaft (von links nach rechts)

1. Reihe: Elfriede Kirchgässner 40 Jahre, Theresia Hellgermann 21 Jahre, Erna Hettinger 21 Jahre, Emma Busch 23 Jahre.

2. Reihe: Olga Stein 33 Jahre, Hilde Kunkel 33 Jahre, Herta Titz 30 Jahre, Lisel Seitz 32 Jahre, Gusti Ott 39 Jahre, Regina Krebs 21 Jahre, Luzia Bärenklau 38 Jahre, Helmine Schmitt 20 Jahre, Helga Schüßler 24 Jahre, Geistlicher Beirat Pfarrer Norbert Geiger, Rita Breier 40 Jahre.

3. Reihe: Zita Wolfert 29 Jahre, Hannelore Kiefer 28 Jahre, Helena Geldner 20 Jahre, Hiltrud Lang 24 Jahre, Rosemarie Buhleier 36 Jahre, Julia Staudt 22 Jahre, Agnes Malcher 30 Jahre, Vorsitzende Steffi Schreck 13 Jahre, Anni Kempf 27 Jahre.

Es fehlen auf diesem Bild: Das Gründungsmitglied (1952) Juliane Fries 63 Jahre, Irmgard Freyhardt 37 Jahre, Maria Brauner 36 Jahre, Melanie Fries 34 Jahre, Katharina Höcker 23 Jahre, Ellen Schwarz 23 Jahre, Hilde Johe 21 Jahre, Maria Phillip-Wagner 21 Jahre.

Foto: Thomas Glaser

Kapellenausflug

Nur wenige sind der Einladung zum Ausflug zur Anna-Kapelle nach Obernburg gefolgt. Einen Tag nach Maria Geburt haben wir uns, bei einer kurzen Andacht, die Frage gestellt „Wer bist du Maria?“ Mit Erklärungen zur Geschichte der Anna Kapelle wurde der Tag mit einem großen Eisbecher beendet.

Ehrung von Steffi Schreck

Am Christkönigs Sonntag konnte Pfarrer Norbert Geiger im Festgottesdienst unserer Steffi die Ehrennadel der Diözese Würzburg mit Urkunde für all ihre vielfältigen Verdienste überreichen. Edeltrud Hann war eigens zum Gottesdienst angereist, um auch vom Diözesanverband eine Ehrung vorzunehmen.

*Für den Frauenbund
Monika Malicek, Schriftführerin*



Edeltrud Hann, Steffi Schreck und Pfarrer Norbert Geiger bei der Ehrung (v.l.).

Foto: Susanne Kiesel

Wie ein Engel helfen wellcome Miltenberg und Elsenfeld bietet erfüllendes Ehrenamt in jungen Familien



wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt in Miltenberg und Elsenfeld bietet Interessierten die Möglichkeit, sich für junge Familien zu engagieren: Als Ehrenamtliche bei wellcome können sie **Eltern im ersten Lebensjahr nach der Geburt eines Kindes** mit ihrer Zeit unterstützen.

Die Nachfrage nach wellcome-Unterstützung für Familien im Landkreis Miltenberg läuft an. Damit der steigende Bedarf weiter gedeckt werden kann, ist das seit 30.06.2015 offiziell bestehende wellcome-Team auf der Suche nach Verstärkung und freut sich über neue interessierte Ehrenamtliche.

wellcome-Ehrenamtliche können ganz schnell und konkret helfen. Und alle werden beschenkt: Die Familie durch praktische Entlastung und die Ehrenamtlichen durch das Lächeln der Kinder.

Dem Stress die Spitze nehmen: Trotz aller Freude über den ersehnten Nachwuchs sind die ersten Monate nach der Geburt für junge Familien ganz schön

herausfordernd. Immer mehr Familien haben in dieser turbulenten Zeit keine oder zu wenig Unterstützung von Familie, Freunden oder Nachbarn. Da sind die wellcome-Ehrenamtlichen oft die rettenden Engel!

Wie wellcome funktioniert: wellcome-Ehrenamtliche unterstützen ganz praktisch im Alltag: Sie gehen mit dem Baby spazieren, damit die Mutter Schlaf nachholen kann, begleiten die Zwillingmutter zu Arztbesuchen oder spielen mit den Geschwisterkindern. Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite oder hören einfach zu. Die Ehrenamtlichen besuchen die Familien ein bis zwei Mal pro Woche für ca. zwei Stunden. Je nach Bedarf der Familien und den Möglichkeiten der Ehrenamtlichen bleiben sie im Durchschnitt drei Monate in den Familien.

Kontakt: wellcome- Miltenberg
Christel Kaufmann, Hauptstr. 60,
63897 Miltenberg
Telefon: 0163-3938213 oder 09371-97890
E-Mail: miltenberg@wellcome-online.de
www.wellcome-online.de

Erdbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut *Erich Kraus jun. GmbH* Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
(z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

Internet: www.erichkraus.com

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!



Ministranten St. Christophorus

Einhornjagd auf dem MINI-Ausflug

Ein Verbrecher in Einhornkostüm treibt in Sulzbach sein Unwesen. Es gelingt ihm, über die hessische Landesgrenze zu fliehen, wo die Polizei nicht mehr zuständig ist. Die MINIs müssen helfen! 50 Ministranten aus Sulzbach, Soden und Dornau machen sich gleich am 17.10. auf dem Weg nach Frankfurt, wo das Einhorn zuletzt gesichtet wurde. Der Verbrecher macht sich einen Spaß daraus, uns durch Frankfurts Innenstadt zu jagen, indem er uns alle 20 min seinen aktuellen Aufenthaltsort mitteilt. Um den Verbrecher Mr X schneller zu finden, teilen wir uns in Kleingruppen auf. Dank eines von Johannes Wirth eigens angefertigten Liniennetzplans finden wir uns im komplizierten U-Bahn-, S-Bahn-,



Detektive beim Warten auf die U-Bahn

Bus- und Straßenbahnnetz gut zurecht. Die aufregende Jagd dauert mehrere Stunden. Mr X kann einige Male entweichen, bevor er endgültig geschnappt wird. Schlussendlich stellt sich heraus, dass alles nur ein Spaß war und wir an der Nase herumgeführt wurden: als Mr

X sein Einhornkostüm ablegt, merken wir, dass es jemand aus den eigenen Reihen war. Die Freude über den gelösten Fall ist groß und zur Belohnung gönnen wir uns erstmal ein leckeres Mittagessen in der Mensa der Frankfurter Uniklinik. Nach dem Essen wird unsere gute Laune kurz getrübt: zwei Mitglieder der MINI-Leiterrunde verlassen uns. Wir bedanken uns bei **Moritz Malkmus**, der nach vielen engagierten Jahren wegen seines Studiums leider nicht weitermachen kann. Die zweite Verabschiedung gilt **Christof Gawronski**, der in nur zwei Jahren ein fester Bestandteil der MINI-Leiterrunde geworden ist. Jetzt hat er eine halbe Stelle als Umweltbeauftragter der Diözese übernommen und muss deswegen aus zeitlichen Gründen aufhören. Doch zum Glück gibt es Lisa Fischer, die den Platz tatkräftig einnimmt. Nach der Verabschiedung lassen wir den Tag im Rebstockbad ausklingen. Dort wurde - natürlich extra für uns - ein Animationsteam engagiert, das mit Tänzen und kleinen Spielen für Laune sorgt. Wir toben auf den Rutschen und der Hüpfburg auf dem Wasser, springen waghalsig vom 5m-Brett oder entspannen im Whirlpool vom anstrengenden Tag. Doch irgendwann müssen auch die mutigsten Verbrecherjäger wieder nach Hause. Nachdem wir uns fertig gemacht haben, fahren wir mit dem Zug wieder zurück nach Sulzbach, wo wir erschöpft, aber stolz auf unseren Erfolg in unsere Betten fallen

Katharina Kluin

: SSD NEWS

: SSD-Runde traf sich zu Reflexion und Jahresplanung

Ende September hat sich die SSD-Runde zum jährlichen Klausurwochenende in Würzburg getroffen. Nach einem Fortbildungseinstieg zum „Arbeiten in Gruppen“ von Lisa Fischer am Freitagabend wurde am Samstag Rückblick gehalten und das neue Jahr geplant. Besonders die neue Struktur mit Leitungsteam und anderen festen Aufgaben wurde besprochen und soll weitergeführt werden. Bei der Jahresplanung entschloss man sich beim jährlichen Programm etwas zu streichen, damit wieder Raum ist für die neuen Ideen – viele davon im Rahmen der monatlichen Treffen Komma und GreenZone, die auf jeden Fall weitergeführt werden.



: Weihnachtsmarkt 10. - 13. Dezember



Die SSD-Runde lädt gemeinsam mit der KJG Dornau, den Sulzbacher und Sodener Ministranten zum Stand auf dem Sulzbacher Weihnachtsmarkt ein. Neben den Klassikern Kartoffel- suppe, Punsch, Glühwein und Olivenholz- Schnitzereien gibt es dieses Jahr voraussichtlich wieder Neuheiten aus Bethlehem. Die Waren aus Bethlehem werden wie immer ausschließlich zur Unterstützung der Menschen dort verkauft. Was an Erlös aus Punsch und Suppe übrig bleibt, geht nach Emmaus-Qubeibe, eine Einrichtung im Westjordanland für Menschen mit Behinderung.

Während des Weihnachtsmarktes auf dem Kirchplatz ist unsere Margaretenkirche wieder für eine **Praystation** geöffnet. Sie steht unter dem Thema "LichtBlicke".

: Jugendfreizeit 2016 im September

Da die Marktgemeinde an Pfingsten nach Urrugne fährt und sich für eine eigene Fahrt der Pfarreiengemeinschaft zum Weltjugendtag in der zweiten Julihälfte kein sicheres Leitungsteam unter den Schülern und Studenten finden lässt, entschieden wir uns, auf die letzte Sommerferienwoche (etwa 3. - 10. September) auszuweichen. Aktuell sind wir auf der Suche nach einem geeigneten Haus. Sobald weiteres feststeht, werden wir informieren. Am besten Ihr schaut regelmäßig auf der Internetseite www.pg-sulzbach.de nach.

: Weltjugendtag in Krakau 20. - 31. Juli 2016

Auch wenn ein eigener Bus für die Pfarreiengemeinschaft nicht zustande kommt, besteht natürlich die Möglichkeit, zum Weltjugendtag zu fahren. Die Diözese bietet mehrere Reise-Varianten an. Näheres findet Ihr unter www.wjt.bistum-wuerzburg.de

Christof Gawronski

: Leckerer Duft weht durch den Grünen Punkt...

Familie Ahmadi und wir, eine kleine Gruppe der SSD-Runde, wollten unsere Kulturen gegenseitig kennenlernen und dabei zusammen kochen. So trafen wir uns am 8. November im Grünen Punkt. Von der politischen Gemeinde standen uns dabei Markus Krebs und seine Freundin Sandra Seitz zur Seite.

Wir haben uns sehr über den Salat und den herzhaften iranischen Kuchen gefreut, den Keyvan, Mozhde und Kian mitgebracht hatten. Gemeinsam bereiteten wir noch ein Kar-



toffelgratin und Obstsalat zu. Beim anschließenden Essen konnten wir uns darüber austauschen, wie es Familie Ahmedi hier in Sulzbach geht, und hatten die Chance, ein wenig über den Alltag der Familie im Zusammenleben mit den anderen Familien in der Unterkunft zu erfahren.

(von links) Mozhde, Kian u. Keyvan erzählen beim gemeinsamen Essen von ihrer Heimat. Fiona, Katharina, Julian und Sandra (vorne) lauschen interessiert.

(Foto: Markus

Aktion gut geklappt hat und

würden uns riesig freuen, noch viele weitere Gerichte gemeinsam kochen zu können. Abschließend möchten wir uns noch ganz herzlich bei Bassam Almanawi und Andreas Bergmann vom Sozialkreis bedanken, die uns den Kontakt ermöglicht haben.

*Von der SSD-Runde
Fiona, Julian und Katharina*



Heizung
Sanitär
Alternativ Energien



MARTIN

Meisterbetrieb für Haustechnik

Tulpenweg 14 63834 Sulzbach/Main
Fon 0 60 28.9 9162-98 Fax -99

www.martin-waermetechnik.de
info@martin-waermetechnik.de

- Heizung
- Sanitär
- Installation
- Badsanierung
- Wartung
- Kundendienst
- Regenwassernutzung
- Wasseraufbereitung



Deutsch im Wohnzimmer: „Möchtest Du Kaffee?“

Deutschunterricht mit Flüchtlingen in Sulzbach

Unter dem Dach des Sulzbacher Sozialkreises lernen Flüchtlinge aus aller Welt

die deutsche Sprache, um sich in ein Leben in Deutschland einzugliedern. Grund für uns, diese Arbeit in unserer Rubrik „Hut ab“ zu würdigen. Helferin Barbara Braun dazu: „Ich möchte wenigstens einen kleinen Beitrag leisten, damit sich die Menschen hier wohlfühlen“. Sie empfängt die Flüchtlinge bei sich zu Hause, berät sie im Alltagsleben und unterstützt sie beim täglichen Kampf mit der deutschen Bürokratie. Im Moment betreut sie drei Syrer und zwei Albaner. Sie übt beispielsweise mit ihnen Alltagssätze: „Möchtest du Kaffee?“ Oder erklärt den Unterschied zwischen Essig und Öl.

Zwei pensionierte Lehrerinnen, Bri-

gitte Sell und Ursula Bauer, kümmern sich um die fortgeschrittenen Schüler.

Emile Cioran

„Ein Alphabetisierungskurs diene uns als Grundlage, wenn die lateinischen Buchstaben nicht bekannt waren“, so Ursula Bauer. Zu ihren Schützlingen zählt Keyvan Ahmadi. Er stammt aus dem Iran und arbeitete in seiner Heimat als Ingenieur: „Frau Sell und Frau Bauer helfen viel“. Dabei geht es nicht nur um das Erlernen der Sprache, sondern auch um das Anfertigen von Bewerbungen. Ahmadi ist seit drei Jahren in Deutschland und würde gerne arbeiten. Sein Kind besucht in Sulzbach den Kindergarten und lerne die Sprache sehr leicht.

Ziyad Sharqawi kam vor 19 Monaten



Die Schüler mit Bassam Almanawi (links) und den Deutschlehrerinnen Barbara Braun, Ursula Bauer und Brigitte Sell (Bildmitte).

aus Syrien und arbeitete dort als Finanzmanager. Er beklagt die Wartezeit, die Flüchtlinge zum Nichtstun zwingt. Aus diesem Grund nutzt er das Angebot des Sozialkreises und der ehrenamtlichen Helfer ausgiebig und erhält bis zu sechs Stunden Deutschunterricht in der Woche. Dabei arbeitet er bei Barbara Braun im Wohnzimmer und besuchte auch den Unterricht im grünen Punkt. Sharqawi bot seine Hilfe für syrische Flüchtlinge in Miltenberg an und dolmetschte vom Arabischen ins Englische.

Bis zum 1. November 2015 war es nur möglich, im laufenden Asylverfahren durch ehrenamtliche Helfer Deutschunterricht zu erhalten. Seither können Menschen, die aus dem Irak, Syrien oder Eritrea stammen, auch schon im laufenden Asylverfahren Deutschkurse besuchen. Durch die gute Vorbereitung in Sulzbach konnten sechs Flüchtlinge aus Sulzbach Mitte November ihr A1 Goethe Zertifikat an der Volkshochschule ablegen.

Arusiak Cevorkyan flüchtete mit ihrer Familie aus dem Irak und lobt die Hilfe, die ihr von einer armenischen Familie angeboten wird. Diese Menschen leben

schon seit einiger Zeit in Deutschland und geben nun neuangekommenen Flüchtlingen ihre Erfahrungen weiter.

Ursula Bauer lobt die selbstverständliche Hilfe, die von der Pfarreiengemeinschaft kommt: „Der Unterricht wurde im Grünen Punkt erteilt und Kopien bekamen wir kostenlos im Pfarrbüro.“

Mit der Änderung des Asylgesetzes werden die Flüchtlinge aus Sulzbach in Zukunft die Sprachkurse der Volkshochschule besuchen. Die Helfer aus Sulzbach wollen aber den Kontakt zu ihren Schützlingen halten. Sie haben die Idee eines Sprach-Cafés entwickelt. Dort könnten sich Sulzbacher Bürger und Flüchtlinge zum gemeinsamen Austausch einmal im Monat treffen. Außerdem schwebt ihnen eine engere Zusammenarbeit mit Sulzbacher Vereinen vor. Die beiden Söhne von Arusiak Cevorkyan trainieren beispielsweise im Sulzbacher Fußballverein. Eventuell können auch sportliche Angebote aus der Helferguppe angeleitet werden.

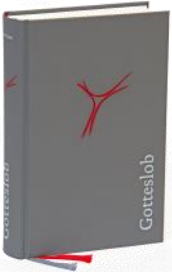
Abschließend fasst Keyvan Ahmadi seine Erfahrungen hier zusammen: „Ich danke Sulzbach!“

Katharina Engelmann



Auf dem Foto von Seite 54 fehlen **Viken** und **Arusiak**. Sie sind ein **armenisches Ehepaar aus dem Irak und** haben gerade ihre Anerkennung als Flüchtlinge erhalten. Sie dürfen nun eine Wohnung suchen und würden sehr gerne in Sulzbach bleiben. Das spricht doch für unsere Gemeinde und unseren Sozialkreis.

(Fotos: Bauer)



Mein Lieblingslied im Neuen Gotteslob

Seit über zwei Jahren ist nun das neue Gotteslob - unter anderem - unser Liederbuch für die Gottesdienste. Wir haben mittlerweile viele neue Lieder gelernt und gesungen und festgestellt, dass das neue Gesangbuch eine Menge schöner, melodischer, froher und auch ins Ohr gehender Melodien und Texte enthält, die im alten Gotteslob nicht enthalten waren.

Auch ich tue mir schwer, einen TOP-Favoriten zu benennen und habe zwei Lieder in die engere Wahl gezogen; beide interessanterweise mit Text und Melodie vom gleichen Verfasser: **"Meine Zeit steht in Deinen Händen"** und **"Herr, wir bitten, komm und segne uns"**, um mich letztlich für das zweite Lied zu entscheiden.

Dieses Lied stammt von Peter Strauch Jg.1943 - deutscher evangelikaler Theologe der konservativen evangelischen Christen. Das Lied fällt unter die Kategorie **neues geistliches Lied** und wird in unserem Gotteslob (Lied-Nr. 832) bei den Segensliedern geführt.

Melodie und Text sprechen mich gleichermaßen stark an: die D-Dur zählt zu den festlichsten aller Tonarten, was sowohl im hellen Klang der Orgel zu spüren als auch in der Leichtigkeit und Freude des Gesangs zu hören ist. Obwohl in allen Strophen von Nacht, Leid, Streit, Sorgen und Traurigkeit die Rede ist und Bitten vorgetragen werden, ist es kein trauriges Lied: für uns Christen ist es wichtig, um Gottes Willen auf die Menschen zuzugehen, ihnen zu bege-

nen und ihnen zu vermitteln, dass bei Jesus Hilfe und Heil ist (wichtiger Impuls nach Peter Strauch).

Wie Peter Strauch in seinem wohl bekanntesten Lied sich von der göttlichen Liebe und Güte anstecken ließ, so können auch wir unser Leben vertrauensvoll in Gottes Hände legen und im Kehrvers um Segen und Kraft bitten... und **singen**.

Beim Lesen der Textzeilen habe ich manchmal das Gefühl, dieses Lied spiegele unsere aktuellen Probleme um Kriege, Gewalt und Terror in der Welt und die damit verbundenen Flüchtlingsströme sowie verzweifelte Asylsuchenden (mit Schwerpunkt) nach Westeuropa und Deutschland wider.

Gott hat uns mitten in dieses Chaos gestellt in Nacht, in Schuld, in Streit, in Leid der Welt: um Freude auszubreiten, um zu vergeben, seine Boten zu sein, um Frieden zu verkünden und seine Liebe zu bezeugen.

So hat Peter Strauch jedenfalls getextet und lässt im Kehrvers wiederholen:

"Lege auf uns Deinen Frieden" und "Rühr uns an mit Deiner Kraft".

Mit Gottes Segen singen wir daher: **„Herr, wir bitten, komm und segne uns.“**

Erwin Eicker

Zur Info:



Gewählte Mitglieder unserer Pfarrei- und Pfarreiengemeinschaftsgremien

Erwin Eicker gehört seit

1976 zur Kirchenver-

waltung Dornau und ist seit 1988 als

Kirchenpfleger u.a. verantwortlich

für die Bauangelegenheiten rund um St. W-

delin. Seit 30 Jahren spielt er dort auch als

Organist sonn- und werktags die Orgel.



Was bedeutet der Friedensgruß?

Laura und Lukas fragen nach

Beim Gottesdienst haben Laura und Lukas sich die Hand zur Versöhnung gereicht. Nun fragen sie Oliver, den Gemeindeferenten, was der Friedensgruß nach dem Vaterunser eigentlich bedeutet. Oliver erklärt: "In der Heiligen Messe folgt auf das Vaterunser das Friedensgebet. Der Priester betet: 'Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden. Der Friede des Herren sei allezeit mit euch!' Wir antworten dann: 'Und mit deinem Geiste!' Oft fordert uns der Priester dann noch zum Friedensgruß auf: 'Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung!'"

Erinnerung an den Frieden

Oliver: "Stellt euch einmal vor, es gäbe keine Kriege mehr und alle Menschen wären friedfertig und freundlich. Dann hätten wir ein Leben wie im Paradies. Alle wären füreinander da, nie-

mand müsste Not leiden. Aber leider sieht es auf unserer Erde ganz anders aus. Tag für Tag müssen Menschen sterben, weil andere ihnen Leid zufügen." Lukas unterbricht Oliver: "Aber wenn ich auf einmal freundlich zu allen Leuten bin, sind sie vielleicht auch freundlich zu mir. Und wenn die dann nett zu anderen Menschen sind, geht das immer so weiter bis nach Afrika, Amerika und Asien. Dann hätten wir doch Frieden."

Oliver antwortet: "Ja, im Prinzip hast du Recht. Aber leider denken die Menschen oft immer nur an sich und an ihren Vorteil. Sie sehen die anderen gar nicht mehr, reden schlecht über ihre Nachbarn, geraten über jede Kleinigkeit in Streit. Der Friedensgruß in der Messe soll uns daran erinnern, friedlich miteinander zu leben. Dass Menschen sich dann besinnen können, habe ich schon einige Male erlebt. Verwandte oder Nachbarn, die lange nicht mehr miteinander gesprochen hatten, gaben sich an Weihnachten oder Ostern beim Friedensgruß die Hand. Das fand ich dann immer sehr schön."

Vorurteile loslassen

Nun unterbricht Laura den Gemeindeferenten: "Mir würde es aber

Info: Friedensgruß

Der Friedensgruß ist eine Geste in der Heiligen Messe, bei welcher Friede, Gemeinschaft und Liebe gewünscht werden. Im römischen Ritus wird er nach dem Vater Unser und dem Friedensgebet, also einleitend zur Kommunionsspendung, vollzogen.

Papst Benedikt XVI. schreibt im Jahr 2007: "Die Kirche macht sich zur Wortführerin dieser Bitte um Frieden und Versöhnung, die aus dem Innern jedes Menschen guten Willens aufsteigt, und richtet sie an den, der 'unser Friede' ist (Eph 2,14) und der auch Völker und Einzelpersonen miteinander versöhnen kann, wo menschliche Versuche scheitern." (in: Sacramentum caritatis Nr. 49)

In den frühchristlichen Gemeinden war es durchaus üblich, diesen Gruß jeder Person zukommen zu lassen, mit der man in Kontakt trat: „Wenn ihr in ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden.“ (Mt 10,12) Das Zeichen bestand aus dem heiligen Kuss (Röm 16,16).

(Aus: Wikipedia und Kathpedia)

schwer fallen, jemandem, den ich überhaupt nicht mag, die Hand zu geben." Oliver antwortet: "Es ist bestimmt nicht einfach, sich dann zu überwinden. Aber Jesus hat gesagt, dass er uns seinen Frieden hinterlassen hat. Und das Geschenk sollten wir nicht ausschlagen. Er möchte, dass wir mit allen Frieden halten und Vorurteile gegenüber anderen abbauen. Wenn ich also jemandem, den ich nicht

leiden mag, die Hand zum Friedensgruß reiche, wird mir bewusst: Es steht mir nicht zu, über andere zu urteilen. Beim Friedensgruß lasse ich meine Vorurteile los und sage zu mir selber 'Effata! Öffne dich für den anderen!' Und das ist doch schon ein großer Schritt in Richtung Frieden, oder?"

Quelle: www.st-paulus-voerden.de/

In: *Pfarrbriefservice.de*

Geschenke-Tipp:

Die Weihnachtsgeschichte, DVD, UVP 9,99 €

Regie: Weißenhorn, Nikolaus; Illustration: Pfeffer, Rüdiger
Deutsche Bibelgesellschaft

Der beliebte Zeichentrickvogel Wido Wiedehopf begleitet die Zuschauer durch die wunderbaren Ereignisse in Bethlehem um die Geburt Jesu. Auf dieser DVD erleben



Kinder ab 3 Jahren liebevolle Animationen mit Musik, ohne durch übertriebene Action überfordert zu werden. Eine künstlerisch wertvolle und hochprofessionelle Filmproduktion, die die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel unvergesslich macht. Spielzeit: 25 Minuten. - Für alle Wiedehopf-Fans: Wido gibt es auch als Handpuppe und als Fingerpuppe und begleitet die Leser in der Kinderbi-



bel "Komm, freu dich mit mir".

Auwei!

Dem Schneemann wurde über Nacht seine wunderschöne rote Mohrrübensase geklaut. Die fünf Verdächtigen streiten es natürlich alleamt ab. Aber die Spuren im Schnee verraten, wer der Rübindieb ist. Findest Du es heraus?

Christian Badel,
www.kikifax.com,
In: *Pfarrbriefservice.de*

(p :8unsqnyv)



© www.kikifax.com

FAMILIENNACHRICHTEN

DAS SAKRAMENT DER TAUFE EMPFINGEN

IN DORNAU

30.08.2015 **Leo Valenta**

IN SODEN

02.08.2015 **Sienna Hecker**

30.08.2015 **Clemens Gramann**

25.10.2015 **Hanna Nicol Ripp**

15.11.2015 **Moritz Ottmann**



IN SULZBACH

22.08.2015 **Elijah Strobl**

23.08.2015 **Emilia Aulbach**

29.08.2015 **Jacqueline Bonner**

13.09.2015 **Hanna Schramm**

04.10.2015 **Helena** u. **Max Oswald**

18.10.2015 **Laura Emmerich**

Lian Miron Ferderer

Liam Schlott

Johanna Eisenträger

22.11.2015 **Eva Marleen Schneider**

David Schlenz

Frida Hartlaub

Mila Krenz

Jonah Schübler

DEN BUND FÜRS LEBEN SCHLOSSEN

IN DORNAU

15.08.2015 **Franziska Pfaffl & Fabian Kunkel**

IN SODEN

12.09.2015 **Nicol Ripp & Marco Hohe**



IN SULZBACH:

- 18.07.2015 Jacqueline **Kolb** & Juri **Becker**
 25.07.2015 Stefanie **Seitz** & Jens **Henning**
 31.07.2015 Sylke **Mast** & Dieter **Lebert**
 01.08.2015 Stefanie **Stegmann** & Jens **Durschang**
 22.08.2015 Andrea **Korn** & Manuel **Strobl**
 18.09.2015 Jessica **Strohbach** & Thomas **Zimlich**
 19.09.2015 Petra **Hanzliková** & Jochen **Disser**
 26.09.2015 Anna-Lena **Kaufmann** & Johannes **Schuck**

IN DIE EWIGKEIT GINGEN UNS VORAU

IN DORNAU

- 27.06.2015 Albert **Kullmann**
 26.09.2015 Helga **Wolf-Hein**

IN SODEN:

- 31.07.2015 Anton **Rost**
 29.08.2015 Robert **Becker**
 06.10.2015 Heinz **Bachmann**
 23.10.2015 Christel **Zernetsch**



IN SULZBACH:

- 05.07.2015 Anita **Franz**
 13.07.2015 Theresia **Fries**
 14.07.2015 Anna **Eberl**
 24.07.2015 Mathilde **Brenneis**
 30.07.2015 Heinrich **Ziemlich**
 03.08.2015 Karl **Doleysch**
 06.08.2015 Elisabetha **Ziemlich**
 13.08.2015 Maria **Seitz**
 14.08.2015 Berthold **Kempf**
 19.09.2015 Giselinde **Hesbacher**
 10.10.2015 Ursula **Baaske**
 28.10.2015 Rosa **Dölger**
 29.10.2015 Hermann **Dölger**

Gottesdienstordnung Weihnachten - Dreikönig

Sa. 05., 12. und 19.12.2015 um 15.00 Uhr Beichtgelegenheit in **Sulzbach**

- So. 20.12.2015 17.00 Uhr Bußgottesdienst in **Sulzbach**,
anschließend Beichtgelegenheit
- Do. 24.12.2015 14.30 Uhr Kleinkindermette in **Sulzbach**
16.00 Uhr Kindermette mit Krippenspiel in **Sulzbach**
18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in **Dornau** mit Weihnachtsspiel
18.00 Uhr Christmette in **Soden**,
musikalisch gestaltet von den Sodenthaler Musikanten
22.00 Uhr Christmette in **Sulzbach**
- Fr. 25.12.2015 8.30 Uhr Festgottesdienst in **Dornau**
10.00 Uhr Festgottesdienst in **Soden**
17.00 Uhr feierliche Weihnachtsvesper in **Sulzbach**
- Sa. 26.12.2015 8.30 Uhr Eucharistiefeier in **Dornau**
10.00 Uhr Eucharistiefeier in **Sulzbach**
mit Gesangsverein „Sängerkranz“
10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in **Soden**
- So. 27.12.2015 8.30 Uhr Eucharistiefeier in **Dornau**
10.00 Uhr Eucharistiefeier in **Soden**
10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in **Sulzbach**
- Do. 31.12.2015 18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst in **Sulzbach**
23.30 Uhr Anbetung in Sulzbach
- Fr. 01.01.2016 10.00 Uhr Festgottesdienst in **Dornau**
18.00 Uhr Festgottesdienst in **Soden**
- Sa. 02.01.2016 18.00 Uhr Eucharistiefeier in **Sulzbach**
- So. 03.01.2016 8.30 Uhr Eucharistiefeier in **Dornau**
10.00 Uhr Eucharistiefeier in **Soden**
- Di. 05.01.2016 18.00 Uhr Vorabendmesse in **Dornau**
mit Aussendung der Sternsinger
- Mi. 06.01.2016 9.00 Uhr Eucharistiefeier in **Sulzbach**
mit Aussendung der Sternsinger
10.30 Uhr Eucharistiefeier in **Soden**
mit Aussendung der Sternsinger

20 * C + M + B + 16

Rorate-Gottesdienste**Sulzbach**

Dienstag, 15.12.2015, 6.00 Uhr mit anschließendem Frühstück in der Braunwarthsmühle

Dornau

Donnerstag, 10.12.2015, 6.00 Uhr mit anschließendem Frühstück im Bürgerhaus Dornau

Soden

Mittwoch, 9. u. 16.12.2015, 6.00 Uhr mit anschließendem Frühstück im Bürgerhaus Soden

Seniorenadventsfeier**Dornau**

Mittwoch, 2.12., um 14 Uhr im Bürgerhaus

Sulzbach

Dienstag, 15.12., um 14 Uhr in der Braunwarthsmühle

Einladung zum Sulzbacher Weihnachtsmarkt

vom 10.-13. Dezember

Stand der SSD-Jugend mit Waren aus dem Hl. Land sowie wärmende Verpflegung mit Punsch und Eintopf

Praystation in der St. Margareta

Zum Thema „Lichtblicke“
(Siehe auch S. 53 SSD-News)

Weltgebetstag der Frauen

Nehmt Kinder auf und Ihr nehmt mich auf! (Kuba)

Freitag, den
4. März 2016
um 19 Uhr
Evangelisches
Gemeindehaus

Familiengottesdienst zum Misereor-Sonntag in Sulzbach:

So. 13. März 2016 um 10 Uhr
St. Margareta Kirche

Vorankündigung:

**Konzert der neuen Sulzbacher Band
Spirit Kitchen**

**Samstag, den 28. Mai 2016, um 20 Uhr
St. Anna Kirche**

Lobpreislieder mit Gesang, Gitarre, Keyboard, Saxophon, Flöte und Schlagzeug

Eintritt frei - Spende erbeten



**Redaktionsschluss für die Oster-Ausgabe:
Sonntag, 14. Februar 2016**

Artikel, wenn möglich, per E-Mail an: Susanne.Kiesel@gmx.net



St. Nikolaus

Sankt Nikolaus, Dich rufen wir, veränd're unser Denken.
 Du schenktest Hilfe, warst bereit, Dein Leben zu verschenken.
 Der heut'ge Tag ist Dir geweiht, bist Vorbild uns in dieser Zeit.

Sankt Nikolaus, Dich rufen wir, veränd're unser Handeln.
 Die Not der Menschen konntest Du durch Deine Güte wandeln.
 Der heut'ge Tag ist Dir geweiht, bist Vorbild uns in dieser Zeit.

Sankt Nikolaus, Dich rufen wir, veränd're unser Leben.
 Zeig uns, den Weg des Herrn zu geh'n, lass uns nach Gutem streben.
 Der heut'ge Tag ist Dir geweiht, bist Vorbild uns in dieser Zeit.

Sankt Nikolaus, Dich rufen wir, veränd're unsre Herzen.
 Hilf uns, den Menschen beizustehn, in Sorgen und in Schmerzen.
 Der heut'ge Tag ist Dir geweiht, bist Vorbild uns in dieser Zeit.

(Lied nach der Melodie von GL 461 „Mir nach spricht Christus...“)